

**25 Jahre
Roter Stern Bremen**



**25 Jahre
klaren
Kopf
behalten**



**ROTER
STERN
BREMEN**

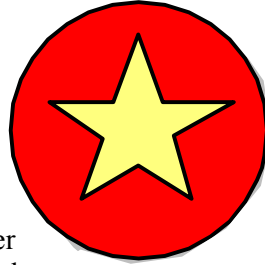


**25 Jahre
alternative
Fussball-
geschichten**



Gibt es sowas eigentlich häufiger?

Vor ca. 25 Jahren im Jahre 1975 trafen sich einige knapp der Pubertät entweichende Jugendliche auf einem Fußballfeld. Die Mehrzahl stammte vom Gymnasium Waller Ring, war knapp vor dem Abi oder hatte noch ein paar schöne Schuljahre vor sich. Die Mehrzahl dieser



2

Schüler hatten einen Traum: den Traum von der kommunistischen Weltrevolution. Und dabei war nicht Moskau, nicht Ostberlin das Leitbild, nein, Maos Garde in Rotchina und Ho-Tschi-Minhs Kämpfer in Vietnam waren die Vorbilder. Da störte es kaum, das eine Minderheit der Schülerclique noch mit anarcho-syndikalistischen Ideen liebäugelte. Die nicht mehr dem Klassenzimmer angehörige Minderheit der Jugendlichen begann mit einer Ausbildung, im Betrieb als Schlosser, im Büro als kaufmännischer Angestellter oder im Kinderladen als Erzieher. Und auch diese Arbeiterjugendlichen, wie es früher hieß, hatten sich ganz und gar der 3.Internationalen verschrieben.

Es war die Zeit der sozialdemokratischer Bildungsreform in Westdeutschland. Willy Brand und seine Bonner sozialliberale Koalition in Folge der 68'er-Studentenunruhe, das Ende des Vietnam-Krieges, die ersten großen Stahlarbeiterdemonstrationen und Streiks, erste Ansätze von Umweltbürgerinitiativen - es war eine Phase des politischen Aufbruchs in den Siebzigern.

Und dann der Fußball. Fast alle hatten mal in den Jugend im Verein gekickt. 1.Knaben, 2.Jungmannen, so hieß das früher. Als kleine Fußballverrückte saßen sie mit den uninteressierten Eltern vor der einzigen Schwarz-Weiß Glotze im aufgeräumten Wohnzimmer und sahen das Wembley-Tor 1966 und 120 Minuten mit Ernst Huberty beim 3:4 gegen Italien 1970. Und endlich, bereits in Farbe, den WM Sieg 74 im eigenen Land. Unzählige Fußballalben, Autogramme der Nationalspieler, all das zeichnete eben auch einen proletarischen jungen Träumer aus.

Schüler und Lehrlingen gingen gemeinsame Wege. Als Fußballtruppe. Frage keiner, wo und wann das erste gemeinsame Training war? Wer alles dabei war? Wer schoß das erste Tor, wer war der erste richtige Gegner, wer kam und ging? Nur soviel ist sicher: Fünf haben überlebt.

71

Fortsetzung von "Dieter Eilts..."

TV ... viele Spieler weinen ... Klinsmann weint... Das ist keine Schoo... das kann man nicht stellen

A Jetzt kommt die Queen, oder?

C Wird eingewechselt.

A Mit der Salatschüssel...

B Solang sie nicht beim Trikottausch mitmacht.

A »Noice Ploy, oy most soy!«

B Schaut her, Berti macht

A ... Liegestütz

B Das ist La Ola. Aber den dunklen Anzug und die braunen Schuhe: Ich bin nicht sicher, ob das auf der Höhe der Fashion ist.

C Country Look.

A Wer hat das überhaupt eingeführt, daß Trainer Anzüge tragen?

TV ... Klinsmann mit dem Pokal... Andy Köpke

B Wieso darf der Babbel als Dritter da hoch?

C Das geht wohl streng alphabetisch.

B Bierhoff müßte aber dann vor Bode

A Schau, der Scholl. Plaudert hemmungslos mit der Queen! Ey, by the way, could you give me Di's phone number?

C Ja, Monarchen haben's heutzutage auch nicht leicht.

TV ... es war eine tolle... die befürchteten Ausschreitungen sind nahezu ausgeblieben....

A So, jetzt gehen wer heim.

TV ... von ZDF und Bitburger...

4. Hälfte:

TV (HaHu Vogts): ... Da hat meine Frau gesagt: Nimm den Oliver mit, der wird es dir danken. Und Oliver hat es gedankt TV (H. Kohl): ... Die Mannschaft hat eine gewaltige Anstrengung vollbracht. Wenn Sie mal sehen, wie viele doch mit Verletzungen in dieses Endspiel gegangen sind. Wenn Sie aus einem Land kommen, in dem manch einer, der Husten hat, sich krank meldet...

(Aus: Der tödliche Paß Zeitschrift zur näheren Betrachtung des Fußballspiels, München, August 1996 gekürzte Fassung)

A Oh, und wo ist der Havel? Stand der nicht neben ihm vorhin? Den hat er vom Stuhl gehauen in seiner Begeisterung.

B Die Queen wird denken, Mist, noch ne halbe Stunde länger.

TV ... Wird es jetzt wieder so ein Krimi wie im Halbfinale gegen England...

C Seit dem Halbfinale gibt es keine Nasenpflaster mehr.

A Die faulen jetzt weiter unten.

A Wenn die Tschechen Europameister werden, setzen die dem Uhrin ein Denkmal, ein sogenanntes Uhrinal.

TV ... jetzt kommt Smicer...

A Bloß keinen Schmitz er jetzt erlauben.

C Herrgottsschmitzer, ist das ein Beruf?

TV ... der kann SCHIESSÄÄHN! Andy Köpke! - ... Ich ziehe meinen Hut vor dem Torwart der deutschen Nationalelf

B Aber den Elfer hätt' er halten müssen.

TV ... so, 90 Minuten sind rum...

3. Hälfte

TV ... Golden Mut zum Risiko

B Mann, kann denn der nicht mal seinen Körper richtig über'n Ball bringen! Immer fallen se in den Rücken.

TV ... Helmer... bleibt Libero auch in der Verlängerung

B Jaaaa?

TV ... lange Bälle nach vorne ... KLINSmann ... Bierhoff ganz nah bei ihm Kadlec ...

BierHOFF KANNSICHDURCHSÄTZÄÄÄÄÄÄÄÄN-TOOOOOOR!...

Alle TOOOOOOOOR!!!!!!!! TOOOOOOR!!!

C Jetzt ist es aus ?????

B Aus, vorbei, Sense, das war's, Europameisterschaft.

TV ... OLIVER BIERHOFF DURCH DAS ERSTE GOLDEN

A Schön gemacht.

TV ... UND TSCHIECHIEN ZERSTÖRT AM BODEN

C Jetzt hast du nix mehr zu befürchten

A Warum?

C Ich hätte gelegentlich meinen Kopf an deiner Schulter vergraben, wenn's nicht mehr zum Hinschauen gewesen wäre

A Da schau, Berti wird geherzt - gleich wird Helmut Kohl auf ihn zuwalzen.

C Wiederholung, da.

B Der war noch ganz schön abgefälscht!

A Dem Uhrin stinkts jetzt wahrscheinlich gewaltig.

Fortsetzung nächste Seite

LEBENS LAUF DES ROTEN STERN

- 1975 Gründung des Roten Stern.
- 24.07.1976 Erste dokumentierte Turnierteilnahme, Zimbabwe Solidaritätsturnier des Kommunistischen Bundes Westdeutschland
- 29.08.1976 Spiel gegen die Jugendinitiative Neustadt, wahrscheinlich das Ablösespiel für die Neustädter Arbeiterjugendlichen Rotsterne
- 07.05.1977 Sieg beim erneuten Zimbabwe-Soliturnier
- 28.05.1978 Solidaritätsturnier "Fussball si - Junta no" gegen die argentinische Militärdiktatur anlässlich der kommenden WM
- 06.12.1979 Hallenturnier im Knast Oslebshausen
- 02.02.1990 höchstes Spielergebnis gegen die KPD/ML 11:12
- 05.12.1982 Auswärtsspiel im tiefsten Kreuzberg gegen Hansa 07 Berlin
- 01.02.1984 erste regionale Presse anlässlich des Bremer Blatt Turnieres
- 15.06.1986 10 Jahre Bunter Sturm - erste Kontakte mit bundesdeutschen Alternativmannschaften
- 14.11.1987 höchster Sieg gegen Betriebssportgruppe Tabak Brinkmann
- 14:0
- 13.08.1989 Teilnahme an der 2. Bolz EM für Alternativmannschaften in Aachen, erste Presseartikel über das Phänomen Roter Stern
- 10.06.1990 ersten Auftreten bei einer Deutschen Alternativmeisterschaft in Köln, vorletzter Platz
- 01.06.1991 sechs Rote Sterne schießen die Altliga des TSV Wallhöfen zur Vizemeisterschaft im Kreis Osterholz
- 14.04.1993 Gründung Wilde Liga Bremen zusammen mit Vibrator Moskovskaya Bremen, erster Gegner Stahl Eisen
- 22.05.1994 Ausrichter der 8. Deutschen Alternativmeisterschaft in Bremen, zahlreiche Presseartikel, auch überregional
- 16.07.1994 Teilnahme an der Bolz-WM in Kassel
- 24.06.1995 gemeinsames Turnier 20 Jahre Roter Stern - 20 Jahre Bunter Sturm
- 26.05.1996 beste Platzierung bei einer Deutschen Alternativmeisterschaft in Bielefeld, Platz 7 von 24 Teilnehmern
- 29.09.1996 Vizemeister Wilde Liga Bremen
- 31.05.1998 schlechteste Platzierung bei einer Deutschen Alternativmeisterschaft in Regensburg, Platz 23 von 24 Teilnehmern
- 09.10.1999 Turniersieger bei 20 Jahre Alhambra und Karo Oldenburg
- 26.11.1999 wieder Wilde Liga Vizemeister
- 12.07.2000 Turniersieger bei 25 Jahre Bunter Sturm
- 01.07.2000 25-Jahr-Feier mit Veteranen, Exilsternen, Aktiven und Familie

Anpfiff: Statt einer Analyse

4

OH, AH, CANTONA von Javier Marias

spanischer Gegenwartsautor

Wenn diese Zeilen erscheinen, könnte es sein, daß die Karriere des französischen Fußballers Eric Cantona beendet ist. In jedem Fall wird sie sehr ramponiert sein, da sein Verein Manchester United ihn für den Rest der Saison gesperrt hat. Auch der



1978

stehend: Claus, Uwe G., Peter M., Frank, ?, Wieland, Manni, Rudi
knieend: Gerd, Manni L., André, Pelle, Uwe O., Birger, Peter G., davor liegend Roland

tonas Tat wurde von Funktionären, Trainern und Journalisten unverzüglich verurteilt, und man warf ihm vor, launisch und unverbesserlich zu sein, denn es ist nicht

das erste Mal, daß dieses Genie sein Rebellentum, seine Ungeduld und Hitzigkeit offen zeigt. Schon mancher ähnliche Vorfall geht auf sein Konto, und außerdem liest er Baudelaire und Montesquieu, was im fußballerischen Umfeld immer noch nicht gern gesehen ist.

Fortsetzung nächste Seite



1982

Ulli S., Peter, Tom O., Uwe G., Roland, Achim H., Heiner, Wulli

Nationaltrainer seines Landes hat ihn verstoßen, und er muß mit weiteren Sanktionen der Sportverbände rechnen. Anlaß dafür war ein akrobatischer Fußtritt, den Cantona einem Crystal-Palace-Fan verpaßte, als er sich, nachdem er vom Schiedsrichter wegen eines groben Fouls vom Platz gestellt worden war, auf dem Weg in die Umkleidekabine befand. Anscheinend warf der Fan ihm alle möglichen Beleidigungen an den Kopf, wie es Fans auf der ganzen Welt zu tun pflegen. Cantona

69

2. Hälfte:

Fortsetzung von "Dieter Eilts..."

TV (Kürten:) Ich höre gerade, unten ist Nils Kaven, der einen Gast hat. (Kaven): Ja, Dieter Kürten, bei mir ist Wolfgang Niersbach und ich glaube, er bringt eine traurige Nachricht mit aus der Kabine...

C Dieter Eilts ist soeben verstorben!!!

TV ... ja... Dieter Eilts hat mit hoher Wahrscheinlichkeit das Innen band im linken Knie gerissen

B Wo ist eigentlich Rainer Bonhof?

C Beim Zahnarzt.

TV ... das muß man erst mal moralisch wegstecken...

A Wo steckt man Moral denn hin?

TV... zwischenzeitlich Foul von Babbel an Nedved...

B Dabei gilt der Babbel angeblich als so fair.

A Sicher ein heimlicher AC/DC-Fan.

B Ich hab eher den Verdacht, daß er zu Hause mit seiner Gattin Kuschelrock-CDs hört.

C Ist aber sicher einer von denen, die dann irgendwann die CD auch umdrehen

(TV-Bild: zwei deutsche Spieler laufen sich warm)

A Aha, der Rest der Mannschaft läuft sich warm.

TV Überfallartig strömen die Tschechen aus... sehr beweglich

A Das heißt doch sehr agil

C Amim Basche würde sagen: Gut durchgymnastiziert

TV ... Sammer... und wieder der Konter... AM KOPF ERWISCHT... POBORSKY...

A ... und Elfmeter.

B Elfmeter!

A Boah!

TV ... Eine KLARE Fehlentscheidung!...

B Ich dachte, Köpke -?

TV ... und Köpke kann sie nicht korrigieren!

A Jetzt der Ausgleich, und dann wird's ein schönes Spiel.

TV ... Berti Vogts ordnet die ersten Maßnahmen an...

B Das war ein klares Faul am Häßler!

TV ... Oliver Bierhoff kommt

A Stimmt, den gibt's ja auch noch.

TV ... Was wird Berti Vogts machen....

A Er nimmt den Torwart raus.

TV ... Noch 20 Minuten... Ziege

B Seit wann ist das Taktik, den Ball einfach nach vorn zu hauen?

TV ... ZieGAAA...

B Tor.

TV ... DER AUSGLEICH

A Ja, wer hätte das gedacht!

C Ich nicht.

A Ich weiß nicht, war das kein Abseits?

B Nee nee neee, der kam von hinten raus. Da! Der Kohl lacht!

Fortsetzung nächste Seite

C Die haben aber nicht so viele Bälle dort.

B Das ist Gelb!

C Mit einer gelben Karte ist man aber nicht schon für das erste Spiel im Jahr 2000 gesperrt?

B Ist denen alles zuzutrauen. Wo ist das, 2000?

C Belgien, Holland.

B Ist das das Endspiel?

C Neinnein.

TV ... fünf oder sechs deutsche Spieler, je nachdem, sind immer mitgenommen ...

B Je nachdem was?

C Hat er schon vom taktischen Korsett gesprochen?

TV ... Neuaufbau über Thomas Helmer... da hamwer Häßler...

B Na, man sieht aber doch, daß er mental noch ein wenig blockiert ist.

A Wieder eine Standardsituation.

B Haben die nicht in Belgien einen ganzen Verein danach benannt?

TV ... Klinsmann ... ZIEGE!!! Das war die 28. Minute; in der 26. hat er vor drei Wochen das Einszunull gemacht...

B Ich bin ja immer noch enttäuscht, daß es nicht zum Duell Ziege gegen Lama gekommen ist.

TV ... KU~... Mannomannomann!!!... das sieht zuerst immer ganz harmlos aus, aber dann geht's ganz schnell...

B Ein Tor täte dem Spiel gut.

C Alles mit angezogener Handbremse.

TV ... Poborsky... hängen geblieben, aber er humpelt schon wider stehenderweise.

B Sagmal...

TV ... Ziege... KUNTZ KEIN ABSEITS!!!...

C Jetzt musser aber DRIN SEIN!!!. Nein!

A Tja, nix mit Säge.

TV ... links ist Strunz ... gut gemacht ... Eilts ist liegengeblieben.... das Knie...

A Wo war das neulich? Da haben sie ein ganzes Knie verpflanzt.

TV ... läuft sich Rene Schneider warm

C Wer? Helge Schneider?

B Bonhof hat gesagt, er spielt nicht.

TV ... so, die 1. Hälfte ist vorbei ... der Bundestrainer mit sorgenvoller Miene auf dem Weg zur Kabine... präsentiert von

A - ARD und Krombacher -

TV ... ZDF und Bitburger...

Fortsetzung nächste Seite

Er schreibt Gedichte und malt. Er ist zur Hälfte Spanier, und die Fans seiner häufig wechselnden Vereine beten ihn an, ihn und sein Spiel. Er stellt seinen Hemdkragen immer hoch, als trüge er einen Trenchcoat, und seine Auffassung vom Fußball und ihre Umsetzung gehören zu den phantasievollsten, zupackendsten und erstaunlichsten der letzten Zeit - künstlerisch wie kämpferisch. Die englischen Kinder singen in den Pausen: "Oh, ah, Cantona, run away with the teacher's bra."

Dem von Cantona angegriffenen Fan, einem gewissen Matthew Simmons, zwanzig Jahre alt, wird das Betreten des Stadions seines Vereins untersagt, er wird also nur leicht bestraft. Trotz seiner jungen Jahre scheint er ein richtig feiner Kerl zu sein: Er ist wegen bewaffneten Raubüberfalls auf eine Tankstelle vorbestraft und bekannt für seine rassistischen Ansichten. Möglicherweise hatte er den Tritt und manches mehr verdient. Dennoch hätte Cantona ihm den nicht verpassen dürfen, und es ist normal, daß er dafür bestraft wird. Worüber sich allerdings streiten läßt, ist die allgemeine moralische Verurteilung. Ein Regen von Beleidigungen und Kritik prasselt auf ihn nieder, obwohl das, was er getan hat, in meinen Augen auch eine mutige Tat und ein Akt der Auflehnung war.

Es gilt als selbstverständlich, daß das Publikum geachtet werden muß, auch wenn

es schon lange nicht mehr achtenswert ist. Wer einmal einen Fuß in ein Stadion oder eine Stierkampfarena gesetzt hat, hat feige Individuen gesehen, die es aus dem Schutz der Entfernung und der Anonymität heraus wagen, den Fußballspielern oder Stierkämpfern Dinge zuzurufen, die sie niemals jemandem zuflüstern können, der nur zwei Schritte von ihnen entfernt stünde, Leute, die nicht einmal einem Kind zu Hilfe eilen würden, das von vier Erwachsenen verprügelt wird.

Fortsetzung nächste Seite



1983

stehend: Tom O., Toma, Ulli S., Uwe St., Claus, Roland, Klaus W., Helmut
knieend: Lutz, Uwe G., Heiner, Chistoph, Andreas W., Gerd, davor liegend Peter



1986

stehend: Toma, Uwe G., Claus, Werner, Peter, André, Olaf
knieend: Tom O., Pelle, Anastasius

In der Masse untergetaucht, finden sie den Mut zu Beleidigungen und Schimpfwörtern, zu denen sie sich gegenseitig aufhetzen. Sie fühlen sich sicher, denn an solchen Orten ist es fast unmöglich, sie voneinander zu unterscheiden und sie als das wahrzunehmen, was sie sind: Individuen.



1985

stehend: Andreas W., Kurt, Jürgen H., Uwe G., Peter G., Tom G., Pelle
knieend: Bernd R., Uwe R., Alfred, Christoph, Uwe St. Jimmi und Paul

können: »Ich war es nicht, eigentlich waren es mehr die anderen. Dieser lynchbereiten Masse die Stirn zu bieten oder auf sie loszugehen ist so gut wie unmöglich, und in einer solchen Situation denkt das Opfer: Wenn ich nur jedem von ihnen einzeln gegenüber treten könnte. Genau das hat der große Cantona getan: jemanden in dieser Masse ausgemacht, mit dem Fuß (statt mit dem Finger) auf ihn zu zeigen, ihn aus seiner bequemen Anonymität herauszuholen und ihm das zu geben, was er verdient.

Fortsetzung nächste Seite



1989

stehend: Wieland, Anastasius, Rüdiger, Heiner, André, Uwe R., Uwe St., Pelle
knieend: Klaus R., Martin, Jimmi, Christoph und Jürgen H.

Nur wenige Dinge auf der Welt sind niederträglicher als die Lynchjustiz, sei sie körperlich oder verbal, oder als eine Gruppe von Individuen, die ihre Individualität zeitweilig aufgeben, um sich jeder Verantwortung zu entziehen, damit sie jemanden töten oder schlagen oder beleidigen können.

Und dann, wenn alles vorüber ist, zu ihrer Individualität zurückkehren und sich sagen

Abpiff: Statt einer Analyse

Dieter Eilts ist soeben verstorben

Dokumentation eines rauschhaften Abends

1. Hälfte

A Wir sollten den Abend mit einem fachmännischen Tip beginnen, oder?

B Nun, ich denke, daß der Sieger Europameister wird!

C Ichsachmal, daß es keine Verlängerung gibt.

TV ... betreten jetzt den heiligen Rasen (im Hintergrund: Freude schöner Götterfunken)

B Find ich gar nicht gut, daß die da so eine Hymne von einem tschechischen Komponisten ausgewählt haben.

C Hätte man vielleicht die Sex Pistols einladen sollen?

A Here she comes, here she comes, here she comes ... Macht die Queen heute den Ankick?

C Nein, aber vielleicht singt sie die Hymne. *(im Hintergrund: deutsche Nationalhymne)*

A Wieder diese Opemsängerin vom Halbfinale.

B Der Babbel singt nicht mit.

A Freilich singt er, aber singt auch der Kohl?

B Hamwer nicht im Bild.

A Die Sängerin sieht aus wie die Schwester vom Babbel... Jetzt kriegen die alle nen Handshake von der Queen. Und Klinsi muß dolmetschen...

B Na, das ist doch der Grund, warum Vogts ihn aufgestellt hat.

C Der stellt nur die Spieler vor - This is Little Icke, Ma'am...

A Was ist eigentlich mit dem Kommentator? Ich dachte, Heribert führt uns durch den Abend?

B Das ist doch ZDF, Mann.

TV ... nen kräftigen Händedruck auch noch von Prinz Philip und hier die verschworene Gemeinschaft, die so manches möglich gemacht hat in diesem Turnier; mit Höhen und Tiefen, aber die Kameradschaft

C Wie sagt Vogts immer? Die Mannschaft hat gut gearbeitet.

A Man kann gut nach vorne arbeiten, und man kann gut nach hinten arbeiten.

TV ... Dusan Uhrin...

A ... »der Trainer der Tschechen«.

TV ... der Trainer der Tschechen

C Der verzieht nie ne Miene.

A Selbst bei vollster Blase nicht.

TV ... Viertelstunde vorbei... bisher eine halbe Chance in diesem Spiel...

A Aber die wurde auch nur halb genutzt!

TV ... Tschechen lassen den Favoriten kommen und warten auf ihr Spiel, und dieses Spiel heißt kontern...

A Ist ein bißchen kleinkariert, diese Spielweise, sozusagen konterkariert.

TV ... auf Kosten des ersten Eckballs für die tschechische Republik

A Die ganze Republik hat doch keinen Eckball!

Fortsetzung nächste Seite

2000

Von Thomas lag leider kein Bild vor.

Thomas May

noch ein Neueinsteiger im Jahr 2000. Wieder ein Verteidiger mit Offensivdrang Spielte sein erstes Roter Stern Spiel erst drei Wochen vor dem Jubiläum und schoß prompt ein Tor. Kommt in seiner Körpergröße Werner Resack sehr nahe, ist aber bedeutend schweigsamer. Geburtstag und -ort: 11.04.1970, Bremen Beruf: Banker

FRÜHERE VEREINE	: Habenhausener FV, Volksbank Betriebssport
LIEBLINGSPOSITION	: Linker Verteidiger
GRÖSSTER ERFOLG	: Tor im ersten Spiel für den Roten Stern
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Vulkan-Pleite wegen Aktienanteile
GRÖSSTER FRUST	: Pokalspiel 2000 in Berlin weil selbst anwesend
FUSSBALLVORBILD	: Karl-Heinz Rummenigge
LIEBLINGSSPEISE	: Pizza Hawaii
POLITISCHE LAUFBAHN	: Schatzmeister bei einer Bank
EINRITT / SPIELE / TORE	: 2000, / 3 / 1 (Spiele und Tore seit 86 gezählt)



Typisches Vorbereitung auf das Spiel: Theoretische Taktikschulung

66



1997
hinten: Uwe Schm., Wieland, Jumbo, Andreas N., André, Claus, Torsten, Eschel, Christoph, Pelle
Mitte: Rüdiger, Jürgen H., Eric, Uwe G., Ralf V., vorn: Ingo, Dirk, Bernd R., Klaus U.

7

Fortsetzung Cantona

Hundert Rowdys wie Simmons hätten sich dabei auf ihn stürzen und ihn, wieder in eine anonyme Menge verwandelt, auf der Stelle töten können. Der Spieler ist das Risiko eingegangen und hat dabei Mut bewiesen. Hätten wir diesen Vorfall im Kino gesehen, wir hätten in bezug auf die Reaktion des Genies keinerlei Zweifel gehabt, mit Sicherheit hätten wir ihm zugestimmt. Manchmal frage ich mich, warum wir das wirkliche Leben nicht mit derselben Schärfe, mit derselben Gelassenheit zu deuten wissen wie einen Film oder einen Roman. Wir sollten versuchen, das Leben stets wie eine fiktive Aufführung zu nehmen und uns vor allem auf unseren Zuschauer- oder Leserinstinkt verlassen, der wesentlich seltener versagt als unser Urteil als Bürger.



1994
stehend: Klaus R., Heiner. Peter K., Jürgen H., Eric, Ulli H., André, Thomas W., Holger A., Heiko, Claus und Sammy
knieend: Uwe Sch., Jumbo, Uwe G., Klaus U., Rüdiger, Christoph, Wieland und Pelle



1993
stehend: Werner, Christoph, Uwe Schm., André, Uwe G., Pelle und Anil
knieend: Heiko, Ulli H., Jumbo, Klaus U., Eschel, Jimmi, Rüdiger, Eric, Jürgen H., und Peter G.

1975

Revolution - We all wanna change the world

8

Höhepunkt der kommunistischen Bewegung in Bremen, wenn auch nur ein kleiner. Mit dabei: 15 Jugendliche. Sie kämpfen um selbstverwaltete Jugendzentren in der Neustadt, betreiben Straßenagitation vor Aldi in Walle, versuchen sich bei der Unterwanderung der Bundeswehr, praktizieren Schulkampf um Einheitsnoten, laufen mit roten Fahnen unter Mao-Porträts auf unzähligen Demonstrationen,....und Werder verhindert mit einem Punkt vor Stuttgart den Abstieg aus der Bundesliga. Fußball ist proletarisch und kämpferisch, sagen sich die Heranwachsenden, und folgerichtig hält das rote Banner des Sozialismus Einzug auch auf dem grünen Rasen. Die Oberschüler kicken zunächst im beamteten Findorff, die Arbeiterjugendlichen in der Neustadt. Doch warum getrennt marschieren, wenn man gemeinsam stärker ist? Der Roter Stern Walle/Neustadt wird gegründet. Der Kuhhirten ist der auserkorene Platz. Wo auch sonst? Schließlich stand hier 1899 die Wiege des SV Werder. Ein Jahr fleißiges Training unter einem angehenden Jugendnationalspieler als Spielertrainer folgt. Eine sich abzeichnende Karriere im DFB schien allemal unattraktiver zu sein als diesen linken Haufen zu Meisterehren zu führen. Fortan wird sich regelmäßig getroffen und trainiert. Körperliche Ertüchtigung als proletarische Waffe im Klassenkampf. Nebenbei macht das Kicken auch noch Spaß. Sogar Sympathisanten der Kaderschmiede dürfen mitmachen.

Meine Geschichte

Wenn ich an 25 Jahre Roter Stern denke, fallen mir viele bedeutsame Ereignisse und Erlebnisse ein. Ganz wichtig war für mich die Anfangszeit, damals noch als Roter Stern Walle/Neustadt. Ausgerüstet mit einer eher oberflächlichen Kapitalismuskritik, und einer gehörigen Portion Idealismus und Energie wollten wir das System stürzen, auch auf dem Sportplatz/Fussballfeld. Dort wollten wir die Massen für unsere Überzeugungen gewinnen. Nicht innerhalb des Apparates, sprich DGB, sondern autonom, unorganisiert und wild.

Gesagt, getan. Wir setzten das Besprochene sofort um - damals gelang uns das noch - der Rote Stern wurde gegründet. Diszipliniert und manchmal sehr müde - nach durchzechten Nächten, Politaktionen, neuen Bekanntschaften - spielten wir sonntags morgens. Wer auf diese Zeit kam, weiß ich nicht mehr. Wir gewannen tatsächlich an Einfluß. Das merkten wir daran, dass wir ständig mehr wurden. Aber auch daran, dass wir von den Plätzen vertrieben (vom Platzwart, von der Polizei), auf Turnieren besonders angefeindet wurden (sprich begrüßt) und natürlich keine Gelegenheit zum Duschen hatten.

65



Der Bondcoach beim Kopfball. Ergebnis: siehe Umschlagrückseite

Von Jochen lag leider kein Bild vor.

2000

Jochen Theben

ist der erste Neuzugang im neuen Jahrtausend. Suchte fußballerischen Anschluß in der Wilden Liga und fand ihn beim Roten Stern. Hat noch keine Mäkel vorzuweisen, kommt aber bestimmt noch. Ist auf den Tag nur knapp zwanzig Jahre und einen Monat jünger als Ulli. Geburtstag und -ort: 28.03.1970, Neuss
Beruf: Dipl.-Betriebswirt

FRÜHERE VEREINE	: niemals
LIEBLINGSPOSITION	: Rechter Verteidiger
GRÖSSTER ERFOLG	: Diplom
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: doppelter Leistenbruch
GRÖSSTER FRUST	: Abstieg Gladbach aus der Bundesliga
FUSSBALLVORBILD	: keiner
LIEBLINGSSPEISE	: Rheinischer Sauerbraten
POLITISCHE LAUFBAHN	: Stellvertreter Klassensprecher
MOTTO	: Etwas Besseres als den DFB findest du überall
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 2000 / 7 / 0

1995

stehend: Thomas W., Claus, Thorsten, Peter K., Anastasius, Wieland, Andreas N., André und Werner

knieend: Christoph, Jürgen H., Eric, Eschel, Dirk, Pelle, Uwe G., Albert, davor liegend Ralv



2000

Werner Resack

seit einigen Jahren in Osnabrück. Der lauteste und vielleicht auch sensibelste aller Kicker. Das Sprachrohr des Roten Stern. Gefürchtet beim Gegenspieler wegen seiner Mitteilungsfreudigkeit. Spielt so manchem einen Knoten in die Zunge. Läßt keine Vernisage aus.

Geburtstag und -ort:

06.10.1954, Bremen

Beruf:

Maschinenbaumeister



64

FRÜHERE VEREINE	: Post Sport Verein Rudern
LIEBLINGSPOSITION	: Rechter Verteidiger
GRÖSSTER ERFOLG	: Vier Tore in einem (Trainings-)spiel
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Bänderriß
GRÖSSTER FRUST	: Niederlagen aller Art
FUSSBALLVORBILD	: Beckenbauer, Marco Bode, Klaus Unger
LIEBLINGSSPEISE	: Italienische Küche
POLITISCHE LAUFBAHN	: Anarcho, Hausbesetzer, Klatschmohn-Theater, AAO
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1982, seit 1998 Exil Osnabrück / 94 / 7 (Spiele und Tore seit 86 gezählt)



1996

Thomas W., Dirk, Claus, Ralf, Rüdiger, André, Andreas N., Jürgen H.
kniend: Eric, Detlev, Eschel, Pelle und Christoph

9

Uwe Grunewald

Gründungsmitglied, einer aus der Neustädter Riege. Fiel schon vor einem Vierteljahrhundert durch eiserne Disziplin auf. Schaut auch heute noch jeden grimmig an, der zu spät zum Training erscheint. Wohnt noch mitten unter Proletariern. Sonst ein feiner Kerl.

Geburtstag und -ort:

28.07.1953, Bremen

Beruf:

Diplom-Psychologe



FRÜHERE VEREINE	: TSV Sandstedt (gegenüber vom AKW Esens-hamm)
LIEBLINGSPOSITION	: Mittelfeld, seltsamerweise rechts
GRÖSSTER ERFOLG	: Organisierung, Ablauf und Zusammenhalt der Alternativmeisterschaft 94 in Bremen
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: kann ich mich nicht mehr dran erinnern
GRÖSSTER FRUST	: unpünktliches Erscheinen beim Training
FUSSBALLVORBILD	: orientiert sich nicht an Vorbildern
LIEBLINGSSPEISE	: Gouda-pinkantje
POLITISCHE LAUFBAHN	: Gruppe Bolschewik, Kommunistischer Arbeiterjugendbund, Soldaten- und Reservisten-Komitee, Autonomes Zentrum West, Asta Uni, Krieg dem Krieg, Autonome Männergruppe
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1975 / 121 / 11 (Spiele und Tore seit 86 gezählt)

Fortsetzung: Meine Geschichte

Da wir das ganze Jahr draußen spielten, waren wir nicht nur wild, sondern sahen auch so aus.

Dazu fällt mir eines meiner schönsten Fußballerlebnisse ein. Wir spielten in Oldenburg, ein Freundschaftsspiel. Die Wilde Liga gab es noch nicht. Es regnete ununterbrochen, der Platz war aufgeweicht und rutschig. Zur Pause lagen wir 0:3 zurück. In der Pause meckerten wir nicht, sondern ermunterten uns gegenseitig - motivieren nennt man das heute - ... und tatsächlich gewannen wir das Spiel noch 4:3 oder gar 5:3. Bemerkenswert war dabei die mann-

schaftliche Geschlossenheit und das sehr faire Umgehen miteinander und mit dem Gegner (und der mit uns). Glückliche und natürlich schmutzig fuhren wir/ich heim.

Mir fallen noch Sonntage ein, wo ich nicht beim Fußball war, das waren meist politische oder persönliche Ereignisse (Verliebtsein, Trennung, Geburt, Tod).

Bei den Politereignissen waren manchmal auch Fußballer des Roten Sterns dabei, mir fallen z.B. Garlstedt, diverse Anti-AKW-Demos oder der Haig-Besuch in Berlin (wo ich mit Hand in der Tasche war) ein.

Fortsetzung Seite 1976

1976

Solidarität mit Zimbabwe - Der erste Pokal

10

Höhepunkt linker Politik in Bremen. Der frühere Bremer Umweltsenator Fücks steht wegen opportunistischem Verhaltens kurz vor dem Rauswurf aus der zerfallenden Kaderorganisation. Spontis und Öko-Freaks an der Uni erobern die politischen Mehrheiten. Und Werder? Klassenerhalt im letzten Spiel! Auch beim Roten Stern stehen die Zeichen der Zeit nicht still. Im Sommer 76 schaut die interessierte Fußballwelt auf die Plätze am Kuhhirten. Solidaritätsturnier für das Volk von Zimbabwe gegen das Apartheidregime im damaligen Rhodesien. 2 komplette Teams stellt der Rote Stern, davon eines gemischtgeschlechtlich. Damals waren die Spielerfrauen noch selbst aktiv. Das rote Männerteam wird schließlich Turniersieger. Ein Wimpel als Siegerpreis zielt fortan die Vitrine irgendeiner Spieler-WG. Wer waren die Gegner? Klar, der Kommunistische Bund Westdeutschland KBW, aber sonst? Vielleicht irgendein Studenten-zirkel, vietnamesische Studenten? Zwischen den Spielen wird chinesische Sportgymnastik betrieben. Angeblich höchst revolutionär. Heute steht diese Körperertüchtigung in jedem VHS-Programm: Tai-Chi. Aber Hauptsache: Gewonnen. Und immer noch wird fleissig trainiert. Der Zimbabwe-Pokal soll nicht der Letzte bleiben.



63

Rüdiger Baude

der Masseur der Truppe. Für jede Zerrung und Prellung berufsbedingt zuständig, kann aber meistens auch nicht weiterhelfen. Freundlicher Intimfeind Werners, allerdings nur auf dem Platz. Jetzt bei den Roten Hosen Ostberlin.

Geburstag und -ort:

01.06.1958, Düsseldorf

Beruf:

Masseur und Ergotherapeut



2000

FRÜHERE VEREINE

: Buchholz 08, TSV Osterholz-Tenever, TSV Wallhöfen Alte Herren, Rote Hosen Ostberlin, Bremen 1985 Volleyball

LIEBLINGSPOSITION

: Mittelfeld, Libero

GRÖSSTER ERFOLG

: Alle Elfmeter in Turnieren verwandelt

SCHLIMMSTE VERLETZUNG

: Linkes Knie verdreht

GRÖSSTER FRUST

: Verletzt zuschauen zu müssen

FUSSBALLVORBILD

: Netzer, Marco Bode, Mario Basler (Einsatz)

LIEBLINGSSPEISE

: Tiramisu

POLITISCHE LAUFBAHN

: Freier Mann

UMZUG

: In Berlin ist der Sonntagmorgen nicht mehr heilig

EINTRITT / SPIELE / TORE

: 1986 (seit 1999 Exil in Berlin) / 159 / 14

1995

stehend: Thomas W., Claus, Thorsten, Peter K., Anastasius, Wieland, Andreas N., André und Werner

knieend: Christoph, Jürgen H., Eric, Eschel, Dirk, Pelle, Uwe G., Albert, davor liegend Ralv



2000

Pablo Metz

der weitaus jüngste im Kader.
 Ältester Sprößling seiner Eltern,
 die politisch der Gründerfraktion
 des Roten Stern nahe standen.
 Hat noch Schwierigkeiten mit
 dem Sonntagstraining um
 10.00.Uhr. Begann seine Karriere
 bei etlichen Bremen Wildligisten.
 Geht bis 2001 nach China.
 Geburtstag und -ort:
 24.11.1980, Bremen
 Beruf: Zivildienstleistender



62

FRÜHERE VEREINE	: TuS Schwachhausen Jugend, Talking Feet, Ede und die Zimmermänner
LIEBLINGSPOSITION	: vorne
GRÖSSTER ERFOLG	: 3:2 gegen Werder in der B-Jugend
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Wasser im Knie
GRÖSSTER FRUST	: Eigentor zum 3:3 gegen Werder in der B-Jugend
FUSSBALLVORBILD	: hab ich nicht
LIEBLINGSSPEISE	: Kohl und Pinkel
POLITISCHE LAUFBAHN	: Schülervertreter, Schulsprecher
KIWI-KILLER	: habe mal einen Elfer von Wynton `Kiwi` Rufer gehalten
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1999 / 20 / 12



1994
stehend: Ulli, Bernd R., Dirk, Peter K., Peter G., Thomas W., Anil, Anastasius, Uwe H., Uwe S., André, Detlev, Thorsten, Werner und Eschel
knieend: Christph, Pelle, Albert, Thomas B., Wieland, Uwe Sch., Eric, Martin, Uwe G., Jürgen H., Klaus U. und Jumbo

11

André Voss

Gründungsmitglied, und immer noch der sauberste Rote Stern.
 Bereits Kult seine gefalteten Trikots und die gebügelten Stutzen.
 Klassisch seine Ballabschirmung à la Werders Frank Neubarth.
 Seit langem auch der schnellste Kicker: fährt einen 3er-BMW.
 Geburtstag und -ort:
 18.05.1955, Bremen
 Beruf:
 Architekt



FRÜHERE VEREINE	: Tura Bremen D-Jugend, CVJM Handball, Tura Bremen Tekwondo und Volleyball, TSV Wallhöfen Alte Herren
LIEBLINGSPOSITION	: Mitte vorn
GRÖSSTER ERFOLG	: Geburt meines Sohnes
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Nierenanriß
GRÖSSTER FRUST	: meine dauernden Entzündungen
FUSSBALLVORBILD	: Claudio Pizarro
LIEBLINGSSPEISE	: Gemüsepfanne in allen Variationen
POLITISCHE LAUFBAHN	: Basisgruppe Waller-Ring, Kommunistischer Oberschülerbund, Bürgerinitiative gegen Atomanlagen
ZUKUNFTSPÄNE	: Mein Sohn soll erfolgreich kicken und für meine Altersrente sorgen
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1975 / 107 / 35 (Spiele und Tore seit 86 gezählt)

Fortsetzung von "Meine Geschichte" 1975

Und heute? Heute wünsche ich mir manchmal die alten Zeiten zurück. Nicht verklärt und sentimental. Statt über die neuesten Aktienkurse oder Handytarife zu reden, wünsche ich mir, dass unsere Ohren auch bei den Themen aufgehen, die unser Leben und unsere Umwelt betreffen.

Denn eines ist doch klar: Allein machen sie dich ein !!

PS: Ich könnte stundenlang weiterschreiben.

Uwe Grunewald

FOTO links: DKP-Turnier 1980, der Rote Stern mit wehendem Haar in Zimbabwe-Trikots gegen die Erzfeinde aus dem Lager Breshnews und Walter Ulbrichts.

1977

Vom Kader zur Basis

12

Die Roten Kicker verlassen ihre politische Heimat. Irgendwie scheint das mit der sozialen Revolution nicht recht zu klappen. Die Schule wird verlassen, erste Studentenerfahrungen gesammelt. Gewohnt wird in WG's, die Mutter ist weit weg (im anderen Stadtteil). Fortan kämpfen die Rotsterne in Bürgerinitiativen gegen Atomkraft an den Bauzäunen und widmen sich einer politischen Neuorientierung. Das Team verliert zwangsläufig die ersten Spiele, alte Spieler gehen, Neuerwerbungen erweisen sich in der gesellschaftlichen Umbruchphase nicht immer als Glücksgriffe. Das Probetraining ist immer sonntags morgens, und ein Hund ist auch dabei: Ester heißt sie und gehört zu Jochen, einem noch revolutionär gesinnten Studentenkicker. Denn immer noch dürfen proletarische Kader mitspielen. Auch wenn es Kommilitonen sind. Die Plätze am Kuhhirten werden immer schlechter bespielbar. Immer häufiger wird auf den Wiesen am Werdersee ausgewichen. Und wird auf den echten Plätzen gespielt, kommt sofort Hubert, der Platzwart, und schickt regelmäßig die Polizeigewalt. Auch er hat einen Hund, Moritz, die Riesendogge. Sie springt mit drei Sätzen von Tor zu Tor. Als der Rote Stern wieder einmal nicht den Rasen für den DFB-Spielbetrieb freigab, gab Hubert folgende Alternative aus: Bullen oder Moritz. Wir entschieden uns aus Erfahrung für die Staatsgewalt.



Mit stolz geschwellter Brust vom Spielfeld gehen - ein Anblick, der in den nächsten Jahrzehnten noch häufig gesehen wird. Obwohl der Rote Stern nicht links am Herzen, sondern die rechte Hälfte des Trikots zielt. Aus der Sicht des Gegenspielers allerdings taucht der Stern links auf. Wo er auch hingehört.

61



2000

Jan Richter

hat seine Schuhe schon zigmal an den Nagel gehängt. Springt aber immer noch ein, wenn Not am Mann ist. Hat weiche Gelenke und Bänder, spielt technisch hervorragend, ein ewiges Talent, obwohl schon fast 40. Nun ist es zu spät.

Geburtstag und -ort:

28.06.1960, Lübeck

Beruf:

Zimmermann, Architekt

FRÜHERE VEREINE

: Eintracht St. Hubertus Lübeck, Türkischer Sportverein Lübeck, VfL 07 Bremen, TuS Vahr Volleyball

LIEBLINGSPOSITION

: kreatives defensives Mittelfeld

GRÖSSTER ERFOLG

: Meister der Bezirksliga Lübeck

SCHLIMMSTE VERLETZUNG

: Kreuzbandriß

GRÖSSTER FRUST

: dauernde Verletzungen

FUSSBALLVORBILD

: Günter Netzer, Ewald Lienen, Rune Bratseth

LIEBLINGSSPEISE

: Tiramisu

POLITISCHE LAUFBAHN

: Radikal-Liberaler

FRAGE

: Gibt es ein Leben nach dem Fußball

EINTRITT / SPIELE / TORE

: 1993 / 14 / 0

Wir sehen Euch immer gerne, Ihr wißt selbst woran das liegt,

Siege gegen Euch sind in der Wilden Liga Pflicht.

Die kurze Spielzeit aber, ist das was uns nicht liegt,

Haben wir Euch denn dabei schon einmal besiegt?

Rote Sterne müssen siegen, denn zum Siegen sind sie da.

Das weiß leider bislang niemand. Das ist sonderbar,

Wir bemühen uns um Klärung auf der DAM in diesem Jahr.

Denn Rote Sterne müssen siegen, dazu sind sie da.

Andreas Nagler

einer der kinderreichsten unter den Rotsternen. Eine Motorik ohne Beispiel, lange Storchenebe, torgefährlich, aber verletzungsanfällig. Seit 1 1/2 Jahren knieoperativ lahmgelegt, wartet der berufliche Umweltschützer auf neue Herausforderungen.

Geburtstag und -ort:
21.09.1956, Hannover
Beruf:
Diplom-Biologe



FRÜHERE VEREINE	: 1.FC Wolfsburg, VfL Wolfsburg Leichtathletik
LIEBLINGSPOSITION	: vorne halbrechts
GRÖSSTER ERFOLG	: meine drei tollen Kinder
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: beim Umzug kleinen Zeh gebrochen (neu: Kreuzbandriß)
GRÖSSTER FRUST	: keine vernünftige Mannschaft gefunden bis zum Roten Stern
FUSSBALLVORBILD	: Lothar Emmerich, Petar Radenkovic, Lothar Ulsaß
LIEBLINGSSPEISE	: Mozzarella, Saltimboca romana, Tiramisu
POLITISCHE LAUFBAHN	: Öko-AG Grüne Kreis Göttingen, Grün Alternative Initiativenliste Göttingen, Grüne Münster
DATENBANK	: 97 - 77 - 91
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1994 / 86 / 47

Zig Jahre hat's gedauert, viele Spiele ging'n ins Land,
Bevor der Stern dann endlich doch zur richt'gen Größe fand.
Dabei haben die Alten einen ziemlich guten Stand,
Mal hält dieser und mal jener die Fäden in der Hand.
Rote Sterne müssen siegen, denn zum Siegen sind sie da.
Fünf von uns sind Gründungskinder, die den Stern gebar'n,
Sie heißen jedoch Rotstern und nicht etwa Grauer Star.
Und Rote Sterne müssen siegen, dazu sind sie da.

Michael "Pelle" Pelster

einer der verbliebenen 5 Gründungsväter. In den letzten 15 Jahren über 250 Spiele und über 60 Tore. Hat vom Torwart bis zum Linksaußen schon alles gespielt. Teamchef und Ehrenspielführer. Allerdings mit zunehmendem Alter immer dünnhäutiger und sensibler - auf'm Platz. Geburtstag und -ort:
11.11.1955, Bremen
Beruf: Bauingenieur



FRÜHERE VEREINE	: Tura Bremen D-Jugend, CVJM Handball, TSV Wallhöfen Alte Herren
LIEBLINGSPOSITION	: linke Außenbahn
GRÖSSTER ERFOLG	: Immer noch mitspielen zu dürfen
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Verbalattacken jeglicher Art
GRÖSSTER FRUST	: Einmal weinend das Spielfeld verlassen zu haben
FUSSBALLVORBILD	: Paolo Maldini
LIEBLINGSSPEISE	: alles, was nicht dünn macht, Biolek-Küche
POLITISCHE LAUFBAHN	: Basisgruppe Waller-Ring, Kommunistischer Oberschülerbund, Gesamtschülervertretung, Soldaten- und Reservisten-Komitee, Bürgerinitiative gegen Atomanlagen, Fachbereichssprecher Bau Hochschule, ÖTV
KINDHEIT	: Vater hat als Boxer gegen den Niedersachsenmeister durch KO verloren
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1975 / 260 / 69 (Spiele und Tore seit 86 gezählt)

Mein Highlight

1987, Kuhhirten. Der Gegner Roots and Culture, eine Reggae-Disko. Weiß der Teufel, wer dieses Spiel ausgemacht hat. Rastafaris, dunkelhäutige Ballzauberer und antilopen-geschmeidige Virtosen. Und mittendrin ein Schrank von Onkel Tom. 2 Meter mal 2 Meter. Ungelogen. Schnell liegen wir zurück, 0:2. Dann markiere ich den Anschlußtreffer und erhalte besagten Vorstopper als Manndecker. Wir haben keine Chance mehr. Dann eine Flanke, ich, der bei den Schulsportfesten leichtathletikmäßig immer ganz unten war, entwi-

sche meinem Schatten, springe ab und köpfe von der Strafraumgrenze in den Winkel. Ungläubiges Staunen. Bei meinem Gegenspieler und bei mir selbst. Und dann anerkennende Beifallsbekundungen der Jamaikaner.

Jahre später: Altliga Osterholz-Scharmbeck. Mein Gegenspieler ein Weißer, mit Gestank von Zigarettenqualm und altem Bier. Der bedankte sich nach meinem gelungenem Kopfballtreffer in der Folgezeit mit rüden Tritten und unflätigen Bemerkungen. Deutsche Fußballkultur.

pelle

1978 Fussball Si - Junta No

14

Ein letztes Mal versucht sich der Rote Stern in internationaler Solidarität. Beim Turnier der jahrelang bekämpften DKP, der westdeutschen Variante der SED, tritt das Teams in Trikots, die zur Unterstützung des Befreiungskampfes im damaligen Rhodesien (heute Zimbabwe) aufrufen, an und scheitert nur knapp. Türkische Jugendliche sind die einzigen, die die Rotsterne schlagen können. Breshnews Anhänger landen abgeschlagen auf den hinteren Tabellenplätzen. Zumindest ein Turnierziel wird somit erreicht, zumal die türkischen Jugendlichen aus dem besetzten Haus in der Neustädter Mainstrasse (und somit Freunde des Rotsterns) die Siegerehrung platzen lassen. Im Sommer jedoch erfolgt ein böser Einbruch. Unter dem Motto "Fußball si, Junta no" mobilisieren Bremer Spontis für ein riesiges Fußballturnier gegen die Ausrichtung der Weltmeisterschaft im durch eine Militärdiktatur regierten Argentinien. Mit dabei natürlich die Roten Sterne. Wieder können zwei komplette Teams gestellt werden. Und wieder sind sie gemischtgeschlechtlich. Es war die Zeit der emanzipatorischen Bewegung unter den Frauen, und die machte auf dem grünen Rasen nicht halt. Genutzt hat dies nichts. Team 1 schied schon in der Vorrunde aus, Team 2 kassierte eine vernichtende Niederlage gegen das Bremer Schnürschuh-Theater als wahre Künstler auch auf dem Rasen. Und ausgerechnet das politisch diffuse Team der Schwarz-Roten-Angriffsformation aus dem Ostertor gewinnt das Turnier. Eine Ansammlung von Spontis, Anarchos und seltsamen Alternativen, politisch schwer einzuordnen und dementsprechend auch auf dem Spielfeld nicht berechenbar. Der Weg des Roten Stern war dadurch allerdings nicht mehr aufzuhalten. Erstmals wurde erkannt, eine Adressenkartei anzulegen. Und auch die Spielergebnisse sollten fortan notiert werden. Werder indes errang den viertletzten Platz in der Bundesliga.



59



Jürgen "Schorse" Land

einer der wenigen erfolgreichen Abwerbungen von einem Wildligisten. Ein Schrank von Mensch, kaum zu überwinden, schnell und dynamisch. In der Vorwärtsbewegung sind ihm Mitspieler ein Fremdwort, kein Wunder bei einem Ex-Stümper.

Geburtstag und -ort:

24.09.1961, Bremen

Beruf:

Datenverarbeitungsbetriebswirt

FRÜHERE VEREINE	: Eiche Horn, Eiche Horn Tischtennis, Oberneuland Tischtennis, Eiche Horn Ultimate-Frisbee, Braunfelder SV Frisbee, Stümper
LIEBLINGSPOSITION	: derzeit Libero
GRÖSSTER ERFOLG	: Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft Ultimate-Frisbee, Ü-30 Frisbee Nationalmannschaft
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: als Kind ein Beinbruch
GRÖSSTER FRUST	: das heutige Trainingsspiel (9.4.2000)
FUSSBALLVORBILD	: Marco Bode
LIEBLINGSSPEISE	: Lammfilet
POLITISCHE LAUFBAHN	: vom Hausbesetzer zum Hausbesitzer
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1998 / 28 / 3

Wilde Liga Bremen:

1993: Platz 31	1994: Platz 5	1995: Platz 6	1996: Platz 2
1997: Platz 8	1998: Platz 3	1999: Platz 2	

Wilde Liga Hallenturnier

1996: Platz 5	1997: Platz 3	1999: Platz 5
---------------	---------------	---------------

Turniersiege:

1975 und 1977 Zimbabwe Solidaritätsturnier
 1999 20 Jahre Karo und Alhambra Oldenburg
 2000 25 Jahre Bunter Sturm Bremen

Es ist vollbracht. 25 Jahren liegen hinter dem Roten Stern. Wieder wird an der Wilden Liga teilgenommen. Und dort gibt es dann eine Klatsche sondergleichen: 1:5 gegen einen Newcomer, auf Schlacke, unserem Untergrund. Der erstmals eingeführte Wilde-Liga-Pokal bringt auch das Aus in Runde 1. 0:5 gegen einen Gegner, der noch im Vorjahr 11:2 besiegt wurde. Und wieder wird sich zur Deutschen Meisterschaft beworben. Die allerdings findet fast ohne den Roten Stern statt. Doch noch einmal rafften sich alle auf und fahren wieder nach Regensburg. Wieder ohne potentiellen Torwart. Dabei: zwei Ü 50 und zwei U 20 Kicker. Platz 20 heißt es am Ende. Dafür gibt es von den Organisatoren Piranhas Regensburg einen der größten Pokale überhaupt anlässlich des 25jährigen Bestehens. Ovationen auf der Bühne, auch für den Ü50, der über 5 Kilometer in der Donau während der Meisterschaften schwamm. Schon eine Woche später das nächste Highlight: beim 25-jährigen Bestehen des Bunten Sturm holt sich der Rote Stern den nächsten Turniersieg. Wieder ein Pokal und Pressestimmen. Doch trotz eigener 25-Jahr-Feier, trotz Wilder Liga und Deutschen Meisterschaften: weitere Abwanderungen lassen schwere Zeiten anbrechen: wie lange hält diese Truppe noch. Beim sonntäglichen Training werden es immer weniger, die Platzsorgen immer größer, es kracht untereinander und mal wieder mit dem Platzwart und auch sonst ist kaum noch Hoffnung. Politisch geht vieles den Bach runter, Aktiennotierungen und Zinsbelastungen werden wichtiger. Die einzige Hoffnung: der Nachwuchs. Doch der spielt mittlerweile in den Jugendteams des DFB und wird Deutscher Meister der U 15. Und Werder kommt wieder ins Pokalfinale, verliert allerdings.

Die Bilanz seit 1979:

465 Spiele 249 Siege 72 Remis 144 Niederlagen 1231 : 769 Tore

Deutsche Alternativmeisterschaften:

1990: Platz 15	1992: Platz 15	1993: Platz 16	1994: Platz 12
1995: Platz 17	1996: Platz 12	1997: Platz 7	1998: Platz 23
1999: Platz 15	2000: Platz 20		

Bolz-WM:

1994: Platz 12 1998: Platz 8

Wieland Klein

Gründungsmitglied, hat nur das linke Bein zum Schuß. Er ist der einzige, der pirouettenmäßig seine Beine im Stand über den Gegner schwingen kann. Bringt gerne auch mal seinen Sohn mit zum Training, spielt aber lieber mit Claus Glasemacher zusammen.

Geburtstag und -ort:

28.01.1958, Bremen

Beruf

Holztechniker



FRÜHERE VEREINE

: Tus Walle Handball, Tura und TV Lüssum Tekwondo, Bremen 1875 Turnen, JSC Bremen und Polizei SV Judo, Kanuclub Hanseat, TSV Wallhöfen Alte Herren

LIEBLINGSPOSITION

: linkes Mittelfeld

GRÖSSTER ERFOLG

: 1970 Kreismeister im Judo

SCHLIMMSTE VERLETZUNG

: allergische Beschwerden, Verstauchung im linken Knöchel

GRÖSSTER FRUST

erleidet

: 1971: Endkampf Judo-Vereinsmeisterschaft, Gegner Schlüsselbeinbruch, danach "Mörder, Mörder"-Rufe

FUSSBALLVORBILD

: George Weah

LIEBLINGSSPEISE

: Jansons Versuchung

POLITISCHE LAUFBAHN

: Lesekreis Kommunistischer Volkszeitung, BI gegen Atomanlagen, Fachbereichssprecher Chemie/Uni, diverse Linke

WUNDER

: Roter Stern ist dauerhafteste Sportgruppe (s.o.)

EINTRITT / SPIELE / TORE

: 1975 / 139 / 22 (Spiele und Tore seit 86 gezählt)

Mein Kommentar

Beinchen

Beinchen wollen stehen.

Beinchen wollen gehen,

Sich im tanze drehen,

Beinchen wollwn ruhn.

Beinchen wollen spreizen,

wollen ihren Reizen

jegliche Gelegenheit

geben. Haben jederzeit

Muskolös zu tun.

Beine dick und so und so,

Beine dünn wie Stange.

Alle Beine sind doch froh.

Arme, arme Schlange!

nach Ringelnatz

1979

11 Tore gegen die DKP - gewonnen

16

Die Masse macht's. Erstmals trägt der Rote Stern durchschnittlich alle 2 Wochen ein Spiel aus. Die DKP wird mit 11 : 0 geschlagen. Hunderttausend AKW-Gegner und 20 linke Fußballer nehmen am Gorleben-Treck gegen die Atommüllfabrik teil. Arbeiter und Bauern, Intellektuelle - vereinigt euch. Dafür darf schon mal das Training ausfallen. Und CSU-Chef Strauß will Bundeskanzler werden. Massendemonstration vor der Stadthalle. Die linke Granate im Mittelfeld des Roten Stern wird von einem im Polizeidienst tätigen ehemaligen Klassenkameraden verpiffen. Landfriedensbruch. Prozess und Strafe. Andere Kicker werden auch angeklagt: Parolen malen, Sachbeschädigung, Plakate kleben. Die Aktivitäten ruhen nicht. Im Gegenteil. Politische Strafen werden verknüpft mit einem Turnier im Knast Oslebshausen. Die Erinnerung daran läßt allerdings eher Lungenpfeifen und Magenkrämpfe aufkommen als eine Auseinandersetzung mit den Knastverhältnissen. Gutmütig wie wir sind, schmuggeln wir Kaffee und Schwarzen Krauser Selbstgedrehten in den Knast. Die Knackis wollten eher echte Rauschmittel. So ist das mit dem Proletariat. Glücklicherweise haben wir kein Flugblatt zu den Knastverhältnissen in der BRD reingeschmuggelt. So begnügen wir uns mit neuen Erfahrungen, die das Weltbild wieder einmal in Frage stellen. Und Werder? Ende des Jahres beendet Eisenfuß Höttges seine aktive Laufbahn. Auch ein schlechtes Omen!



Matsch, Matsch und nochmals Matsch - die Platzverhältnisse Ende der 70er Jahre waren erbärmlich. Und dann waren noch nicht mal Duschgelegenheiten vorhanden.

57

Stefan Eichen

auch eine Abwerbung von Stahl Eisen. Der Torhungrigste, der Spielgeilste, der Turbo, die Rakete...Spielt morgens, nmittags, abends, neuerdings sogar beim DFB auf den Heimatplätzen, raucht aber vor, während und nach dem Spiel. Leider FC Bayern-Fan .
Geburtsdatum und -ort:
29.09.1965, Bonn
Beruf:
Student



FRÜHERE VEREINE	: Allach 09, TSV Weyern, Post SL Lübeck, Stahl Eisen, Buntentor 2.Herren
LIEBLINGSPOSITION	: Schiedsrichter
GRÖSSTER ERFOLG	: als Roter Stern gegen Stahl Eisen Elfmeter verschossen
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Kieferbruch
GRÖSSTER FRUST	: siehe größter Erfolg
FUSSBALLVORBILD	: immer noch Gerd Müller
LIEBLINGSSPEISE	: Lasagne, Kartoffelsalat mit Würstchen
POLITISCHE LAUFBAHN	: Roter Stern Bremen
TIERISCHES	: habe einen Hund
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1997 / 39 / 42

Bilanz 99:
31 Spiele
18 gew. 6 remis 7 verl.
79:42 Tore 60 P.

Kader: 39 (11 Exilsterne)

Wilde Liga Bremen
14 Teilnehmer
2.Platz

Wilde Liga Hallenturnier
Vorrunde 1.Platz (4-er Gruppe)
Endrunde 3.Platz (3-er Gruppe)
Endplatz 5

12. Deutsche AlternativMeisterschaft in Bremen
24 Teilnehmer
Spiel um Platz 15
Sativa 04 Kassel 5:1

1999

Zweiter - wie oft noch ?

56

Wilde Liga Meisterschaft Teil zwei. Wieder heißt es kurz vor Saisonende: Meisterschaft in Sicht. Wieder folgen katastrophale Niederlagen: 10 Tore in zwei Spielen. Weinend geht der Maulwurf im Mittelfeld vom Platz - ungelogen. Im Management des Roten Stern stimmt nichts mehr. Der Teamchef gönnt sich eine Auszeit, schmeißt die Redakteurstätigkeit in der Wilden Liga weg, und macht nur zwei Liga-Spiele mit. Der Spielausschußleiter und Vorstopper wechselt zu Saisonbeginn in seine alte Heimat zu Kosteddes Zeugen. Der Bondscoach wechselt zum Saisonende zu Otto nach K'lautern. Ein Gründungsmitglied und der irische Neuzugang übernehmen die Geschäfte. Bei Werder geht Willy Lemke zurück in die Politik in den Bremer Senat. Der Wildeshauser Altstern dagegen wird stellvertretender Bürgermeister Wildeshausens. Zwei aus der Wilden Liga von den Erzrivalen Stümper und Stahl Eisen beglücken die Sterne. Und ein knapp Zwanzigjähriger schafft den sonntäglichen Frühtermin zum Training. Die Konsequenz: der erste Turniersieg seit Jahrzehnten bei den Oldenburger Freunden von Karo und Alhambra. Werder wird Pokalsieger.

Rote Sterne müssen Siegen!!

*Lied zur Bewerbung Deutsche Alternativmeisterschaft 1997
Refrain "Rote Lippe soll man küssen" (Lucky Lips)*

Es begann in fünfundsiebzig, das ist ziemlich lange her.
Wir trafen uns hier damals, alles Fußball-Liebhaber.
Wir jagten seinerzeit wie heute, hinter vielen Bällen her.
Das ist für Junge eine Quälerei und im Alter umso mehr.
Rote Sterne müssen siegen, denn zum Siegen sind sie da.
Rote Sterne machen doch beim Fußball alles klar.
Verlieren tun wir dabei innner mehr von unserem Haar.
Aber Rote Sterne müssen siegen, dazu sind sie da.

17

Claus Glasemacher

Gründungsmitglied, auch aus dem Gymnsium Waller Ring. Klassenkamerad von Wieland Klein. Spielt auch am liebsten mit ihm zusammen. Wohnt seit Jahren auch neben Wieland. Hat allerdings eine andere Partnerin. Über 150 Einsätze und trainingsfleissigster Rotstern. Geburtstag und -ort: 06.09.1957, Bremen Beruf: Architekt und Tischler



FRÜHERE VEREINE	: Tus Walle Handball, Tura Bremen Tekwondo, Waller Wassersportverein (seit 1964), TSV Wallhöfen Alte Herren
LIEBLINGSPOSITION	: Rechtes Mittelfeld
GRÖSSTER ERFOLG	: Wilde Liga Vize Meister 96 und 99
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Bänderdehnung im Knöchel
GRÖSSTER FRUST	: Sonntags beim Training das Geschrei und Gemekker
FUSSBALLVORBILD	: Franz Beckenbauer (allerdings Einsatz: Werner Görts)
LIEBLINGSSPEISE	: Fisch
POLITISCHE LAUFBAHN	: immer links, Feldenkreis
ERSTAUNLICHES	: war noch nie so beständig wie beim Roten Stern
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1975 / 155 / 38 (Spiele und Tore seit 86 gezählt)

Bilanz 79:
25 Spiele
17 gew. 4 remis 4 verl.
96:56 Tore 56 P.
13 Freundschaftsspiele
9 - 3 - 1 76:41 Tore 32 P.

ausgewählte Ergebnisse:
DKP 11:0
Schnürschuh 7:3
Bunter Sturm 7:0
KPD/ML 6:3
Westring 77 Wildeshausen 7:9
Uni-Turnier

Gesamt 24 Teilnehmer
Vorrunde 1. Platz
Endrunde 3. Platz

Hallenturnier JVA Oslebshausen, Gesamt 6 Teilnehmer
RS 2 Teams
RS I Platz 2. Platz
RS II 5. Platz

1980

18

11 Tore gegen die KPD/ML - verloren

25 Spiele, davon 12 gewonnen, aber eine ungewöhnliche Niederlage gegen die Bremer Ortsgruppe der KPD/ML, einer weiteren kommunistischen Kadergruppe. Das 12:11 der albanischen Stalinisten soll noch heute wahre Glücksgefühle beim mittlerweile als Hausarzt des Rotstern-Teamchefs tätigen ML-Liberos hervorrufen. Die KPD/ML scheiterte bekanntlich trotzdem. Der Rote Stern wird im Rahmen der Rehabilitation tätig. Ob die zahlreichen Niederlagen von ehemals Drogenabhängigen gegen das Alternativteam sich allerdings positiv auf die Therapie auswirkten, bleibt umstritten. Werder übrigens steigt ab, dafür wird das Weserstadion Ort einer der härtesten Schlachten auch des Roten Sterns. Während einer öffentlichen Rekrutenvereidigung entsteht die Bremer Anti-Kriegs-Bewegung. Mittendrin: Rote Kicker. Also doch noch Politik in den Köpfen. Und nochmals spielen wir bei der moskautreuen DKP als immer noch linkes Aushängeschild mit. Beide Niederlagen werden gegen Jugendfreizeitheime eingefahren. Erste Alterserscheinungen? An der Uni allerdings schafft der Rote Stern wieder das Optimum: Nachwuchskicker.

Mein Highlight

Christoph

Mai 1986. Irgendwo in der Sowjetunion geht ein Atomkraftwerk hoch, GAU genannt. Wenige Stunden später erreicht die Strahlung den Fußballplatz am Kuhhirten. Sportliche Betätigung wird daraufhin vom Bremer Senat zunächst untersagt. Ich bin am darauf folgenden Sonntag dennoch zum Kuhhirten gefahren (zum Trainingsspiel, Anm. Teamchef). Wieso auch nicht? Zwei Kinder hatte ich schon gezeugt, und meine Haarpracht began sich sowieso schon zu lichten. Leider waren nur zwei weitere Unbelehrbare erschienen, sodass ein Spiel nicht möglich war. Schade eigentlich. Wer war an diesem Sonntag eigentlich noch da? Hier zur Erinnerung die selbst gemessenen Grenzwerte:

Meßort	Strahlendosis (mrem/Std)	Strahlendosis/Jahr bei 90 min. Aufenthalt
Fernseher im Wohnzimmer	0,06	32,8
Schlafzimmer	0,04	21,9
Parkplatz Rasen	0,18	98,6
Sandkiste Sand	0,11	60,2
Fußballfeld Rasen	0,19	104,1

55

Harald Weinitschke

war mal im Vorstand der Bremer Grünen. Das blieb hängen. Auf dem Platz immer einer der größten Kritiker seiner selbst. Lieblingsausspruch : Oh, Scheiße", bevorzugt nach eigenen Fehlpässen. Lebte und arbeitete 5 Jahren in Indien.



Aufwärmepausen beim Roten Stern: Mit zunehmenden Alter immer häufiger

Geburtstag und -ort:
05.10.1951, Bassum
Beruf
Berufsschullehrer

Von Harald lag
leider kein Bild
vor.

FRÜHERE VEREINE	: Eintracht Hannover
LIEBLINGSPOSITION	: Halbrechts
GRÖSSTER ERFOLG	: 2:1 gegen Arminia Hannover in der Knaben (D-Jugend)
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Muskelfaserriß in beiden Oberschenkeln
GRÖSSTER FRUST	: Uni Bremen
FUSSBALLVORBILD	: Günter Netzer
LIEBLINGSSPEISE	: Mousse au chocolat, Rinderschmorbraten mit Rotkohl und Klöße
POLITISCHE LAUFBAHN	: Dazu sag ich nichts, war immer frei (bis auf Landesvorstand Grüne)
GRUSSWORT	: Ich grüße alle meine Freundinnen,....
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1998 / 53 / 4

Fortsetzung von Seite 1998

das freundschaftliche Spiel verloren: ich glaube 12 : 9, oder so ähnlich. Ach, da fällt mir ein, ich habe ja ganz vergessen IHN vorzustellen: sein Name ist Overrath-Bond, James Wolfgang Overrath-Bond, oder so ähnlich. Dann doch lieber beim Roten Stern!!!!????
Harald

32 Teilnehmer, Endplatz 8

Wilde Liga Bremen,
18 Teilnehmer
3. Platz

12. Deutsche Alternativmeisterschaft in Regensburg
24 Teilnehmer, Endplatz 23

Bilanz 98:

33 Spiele
17 gew. 4 remis 12 verl.
81:60 Tore 55 P.

Kader: 37 (10 Exilsterne)
3. Bolz-WM in Kassel

Wieder ein turbulentes Jahr. Werder kommt nicht in Gang, entlässt Sidka und holt den Schleifer Magath. Verunsicherung macht sich breit. Der Rote Stern wird angesteckt. Bei der Deutschen Meisterschaft in Regensburg läuft Vieles schief. Die Anreise mit der Bahn funktioniert ausgezeichnet. Das Zeltaufbauen klappt, und auch die Exilanten aus Berlin und Brüssel sind rechtzeitig auf dem Platz. Doch das ist alles. Erst das letzte Vorrundenspiel gegen das Bremer Konditionskombinat wird gewonnen. Diese begleiten dann abends die Alten Herren beim üblichen Stadtbummel als Zivis. Es bleibt schließlich der vorletzte Platz gegen eine gemischtgeschlechtliche Gruppe. Bei der Wochen später stattfindenden Bolz-WM in Kassel reisen nur 8 frustrierte Rotsterne an. Verstärkt durch Piranhas und andere Freunde schafft man den 8. Platz. Dafür lockt erstmals der Wilde Liga Meistertitel. Vier Spieltage vor Schluß reicht es aus, aus eigener Kraft den Titel zu holen. Dann folgen die Einbrüche: Talking Feet und Stümper stoppen den Aufschwung. Dieser bleibt auch bei Werder aus.

Mein schönstes Erlebnis

Bevor ich IHN sah, konnte ich IHN schön hören. Er schrie über das ganze Vereinsgelände. Wäre es etwas Wichtiges gewesen, dann würde es mir heute bestimmt noch eingefallen sein. Ist aber nicht so! Ich schließe daraus, daß es wohl nur darum ging allen Anwesenden kund zu tun, daß ER wieder da ist.

Aber das ist ja auch irgendwie verständlich. War ER doch ganze drei Wochen im Urlaub auf Sardinien gewesen. Dabei hätte ER gar nicht so laut schreien müssen. ER war ja auch unübersehbar. Hatte ER doch vier Kilo zugenommen (wodurch auch die überschüssige Energie zu erklären ist). Die wollte ER selbstverständlich wieder abtrainieren – durch Schreien!?

Als es um die Entscheidung ging, ob das Freundschaftsspiel nun draußen oder drinnen (buten oder binnen – für die Bremer) stattfinden sollte, entschied ER ganz demokratisch, daß wir in der Halle spielen.

Als gute Demokraten (und Gäste in diesen

heiligen Gefilde der deutschen Fußballnationalmannschaft) akzeptierten wir natürlich die Entscheidung. Außerdem war ich damals auch ein guter (jedenfalls besserer als heute) Fußballspieler mit großem Ehrgeiz. Ich nahm mir also vor IHM so wenig Spielraum wie möglich zu lassen. Darüber war ER so erfreut, daß ER mir schon während des Spiels versuchte mein Trikot aus-zuziehen (heute findet diese Geste der freundschaftlichen Verbundenheit meistens nach einem Spiel statt). Es gibt zwar einfachere Methoden aus Hemden Schuhputzlappen zu machen – aber vielleicht waren IHM seine ja auf Sardinien ausgegangen!? Zum Glück war es nur das Trikot und ich nicht der Schiedsrichter, dem ER mal mit der Faust in das Gesicht geschlagen hatte. Hat wahrscheinlich selbst Schuld gehabt. Wie kann man auch nur ein Foul gegen einen so demokratisch, ruhigen und sensiblen Spieler pfeifen? Zum Glück haben wir

Fortsetzung nächste Seite

Christoph Wach

der Kicker mit dem längsten Anfahrtsweg. Kommt 40 mal jährlich aus 40 km Entfernung zum Training. Hühnerhalter und zwei erwachsene Kinder. Bringt als stellvertretender Bürgermeister den Senioren immer schöne Blumen zum Geburtstag. Sieht daher auch immer älter aus.

Geburtstag und -ort:

06.01.1956, Gdansk (Polen)

Beruf:

Technischer Aufsichtsbeamter



FRÜHERE VEREINE	: TSV Hengsterholz, Westring 77 Wildeshausen, Schachverein Wildeshausen
LIEBLINGSPOSITION	: ist mir mittlerweile egal
GRÖSSTER ERFOLG	: 2 Tore bei der Alternativmeisterschaft 96 in Bielefeld
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Innenbandriß rechtes Knie und rechter Daumen
GRÖSSTER FRUST	: nach einer Verletzung schlecht gespielt
FUSSBALLVORBILD	: Ente Lippens, Dieter Eilts, Berti Vogts
LIEBLINGSSPEISE	: Gänsebraten mit Blutwurst-Grützefüllung nach ostpreußischer Art
POLITISCHE LAUFBAHN	: Kommunistischer Bund Bremen, Kommunistischer Bund Westdeutschland, Friedensini Wildeshausen, Bündnis 90/Die Grünen, Stadtratsabgeordneter und stellvertretender Bürgermeister Wildeshausen
GESUNDHEIT	: 1994 Operation an den Hämorrhoiden
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1976 / 159 / 49 (Spiele und Tore seit 86 gezählt)

Bilanz 80:
25 Spiele
12 gew. 5 remis 8 verl.
58:33 Tore 38 P.
4 Freundschaftsspiele
 3 - 0 - 1 27:15 Tore 9 P.
 ausgewählte Ergebnisse:
 KPD/ML 11:12
 Westring 77 Wildeshausen 5:1

DKP-Turnier
 Gesamt 16 Teilnehmer

Vorrunde 1. Platz
 Endrunde 7. Platz

Uni-Turnier
 Gesamt 24 Teilnehmer
 RS 2 Teams
 RS I ausgeschieden Vorrunde
 RS II 5. Platz

Hallenturnier Hinkelstein
 Gesamt 10 Teilnehmer
 Vorrunde ausgeschieden

Otto Rehhagel kommt endgültig an die Weser. Mit Werder geht es aufwärts. Kstedde, Völler, Burgsmüller: Werder greift an. Der Rote Stern verstärkt sich ebenfalls. Er greift zu harten Mitteln und transferiert die 78er der schwarz-roten Spontis als siegreiche WM-Argentinien-Turnier-Sieger und die Reste des Angstgegners der Schnürschuhtruppe. Damit ist der Lokalpatriotismus des Roten Stern nicht mehr aufrechtzuerhalten. Mittlerweile sind aus den Arbeiterjugendlichen und Oberschülern Studenten und Akademiker geworden. Das Walle-Neustadt aus dem Namen ist nicht mehr aufrechtzuerhalten. Man nennt sich fortan Roter Stern Bremen. Alle Angstgegner der Vergangenheit werden geschlagen und auch das erste Auswärtsspiel in Dickel in der Nähe Osnabrücks wird mit 7:1 gegen die dort ansässige Landfreakkommune gewonnen. Lieblingsgegner bleibt allerdings Westring 77 Wildeshausen. 6:5, 3:0, 5:1, 6:1, und jetzt 12:3 - 32 Tore in 5 Spielen - da läßt sich die erste Niederlage gegen ein DFB-Team - BTS Neustadt 2. Herren - leicht verkraften. Und auch politisch bleibt alles beim Alten. Wieder mal zahlreiche Demonstrationen gegen Atomanlagen. Und immer noch dabei der Rote Stern. Montags bis Freitags Stadtteilgruppen und Bürgerinitiativen, samstags demonstrieren und Wochenmarkttagitation - und sonntags zur Entspannung Fußballtraining.

Der lange Weg des Roten Stern Bremen

Wir schreiben das Jahr 1930, am 10. Oktober an einem lauen Herbstabend treffen sich mehrere, meist jüngere Männer in einem Schrebergarten in der Bremer Neustadt. Mehrfach versichern sie sich, dass ihnen keine fremde Person gefolgt ist, die Zeiten in Deutschland sind unsicherer geworden, das braune Pack, die Konservativen und auch die Sozialdemokraten versuchen immer wieder die Versammlungen zu sabotieren.

Einige der jungen Männer sind von der

anstrengenden Arbeit in den Produktionsbetrieben der Neustadt erschöpft, andere von der wieder mal negativ verlaufenden Arbeitssuche frustriert und so hat ihr Zusammentreffen eigentlich nur ein Ziel: Ablenkung vom Alltag durch Sport, speziell durch Fußball. Bis vor einigen Wochen spielten sie noch in den Arbeiter-Sport-Vereinen der Umgebung, aber durch das sozialfaschistische Verhalten der von der SPD beeinflussten Sportvereine ging das nach Aussage ihrer Parteifunktionäre nicht mehr. Dabei spielten sie eigentlich gerne mit den anderen Fußballern zusammen,

Fortsetzung nächste Seite

Ralf Vogel

Fußballtheoretiker und leidenschaftlicher Doktor des gepflegten Ausdrucks. Der shooting star. In vier Jahren kaum ein Training, kaum ein Spiel, kaum ein Turnier verpasst. Wohnt in Frankfurt, kickt dort auch, arbeitet in Stuttgart, Frau und rote Kicker in Bremen. Hat ein Deutsche Bahn Jahresticket.

Geburtstag und -ort:

04.06.1965, Lollar

Beruf: Dr. der Linguistik



FRÜHERE VEREINE	:	SV Stauffenberg 1899 e.V., TSG Lollar, Die Zeugen Kosteddes Frankfurt
LIEBLINGSPOSITION	:	Vorstopper vor der Abwehr
GRÖSSTER ERFOLG	:	Ich habe irgendwann mal jemanden getunnelt
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	:	von meinem Libero beschimpft zu werden
GRÖSSTER FRUST	:	Verlieren
FUSSBALLVORBILD	:	Peter Wynhoff
LIEBLINGSSPEISE	:	Spinat in allen Variationen, Gnocchi
POLITISCHE LAUFBAHN	:	DGB-Theatergruppe "Die Begnadigten Gießen-Friedberg", Hunderte von Friedensdemos und andere Dinge, für die ich mich schäme
PERSÖNLICHES	:	Ich wollte immer so gut spielen wie mein Vater
EINTRITT / SPIELE / TORE	:	1995 / 128 / 20

Fortsetzung von Seite 1997

jenem gegnerischen stuermer nur einer mithalten koenne, der ihm an statur und robustheit ebenbuertig sei, und dass deshalb nur ich fuer dessen manndeckung in frage kaeme. ich war, wie gesagt, hoechst verwundert ueber diese ansicht, schaute an mir herab, und stellte zu meiner totalen verblueffung fest: ahrscheinlich hat er recht ... ich muss irgendwie gewachsen sein. so manches mal, in jenen naechten, wenn sich der zweifel in mich hineinfrisst, als waer ich ein warmer gouda, schenkt mir diese kleine erinnerung wieder ruhe und ein rettendes kleines schmunzeln.

ralv

Bilanz 97:

39 Spiele 20 gew. 6 remis 13 verl.
94:55 Tore 66 P. Kader: 37

Wilde Liga Bremen

19 Teilnehmer, 7. Platz

Wilde Liga Kleinfeldturnier

16 Teilnehmer, Endplatz 9

Wilde Liga Hallenturnier

Endplatz 3

11. Deutsche AlternativMeisterschaft in Bremen

24 Teilnehmer, 11. Platz

Wieder Ärger bei Werder. Dixie ist zu sanft, und das Team spielt grottenschlecht. Mißstimmung auch beim Roten Stern. Der Teamchef tritt von vielen Aufgaben zurück, andere sollen auch mal. Wie im Profibereich werden die Aufgaben auf viele Köpfe verteilt. Fortan gibt es einen Spielausschußleitenden, einen Chef d'Équipe im Exil, den Bondcoach, einen Kassenwart und einen Jugendleiter. Und Disziplin, die bei Werder noch fehlt, soll den Aufschwung bringen. Bei der Deutschen Meisterschaft reichts immerhin zum 12. Platz, angetreten mit zwei kompletten Teams Enver Hodscha und Tschou En Lai. Leider bleibt der Erfolg in der Wilden Liga aus. Sieben Niederlagen. Dafür kommt der Brüsseler Vorstopper in den Genuß, den Dortmunder Champions-League-Pokal livehaftig in den Händen zu halten. Ende des Jahres dann die bittere Erkenntnis: 5 Rotsterne mit knapp 400 Spieleinsätzen zieht es jobmäßig in die Ferne. Bei Werder wird Dixie gefeuert, Sidka kommt, die Elf spielt wochenlang Mist, dann wieder wochenlang Spitze. Wie der

ralv orstopper

ich spiele fußball, seit ich auf zwei beinen unterwegs bin. in jenen jungen anfangsjahren meiner karriere nahezu taeglich, allerdings meist mit aelteren, und wie das eben immer so ist: die jungen jahre sind die praegenden, auch was das fußballerische selbstbild anbetrifft, das ja auch oft genug auf das allgemeine selbstbild ausstrahlt. da ich, wie gesagt, oft gegen aeltere spielte, und obendrein auch fuer mein alter zu jener zeit eher ein fliegengewicht war, hatte ich von mir selbst das bild des kleinen schwachlichen kickers, der es immer mit einem uebermaechtigen gegner zu tun hat und sich entsprechend ins zeug zu legen hat. daher auch meine kaempferische, manchmal grobe, meistens, denk ich, uneigensinnige (ich bin ja sowieso unterlegen, also versuch ich erst gar kein dribbling) grundauffassung

des spiels.

darueber vergingen die jahre, als teenager hatte ich wichtigeres zu tun als fußball zu spielen, und als ich dann wieder anfang, war ich aeusserlich vielleicht ausgewachsen, aber auf dem platz fuer mich selbst der kleine unterlegene kicker geblieben. bis zu jenem tag, der sich mir eingepraegt hat, wegen meiner grossen ueberraschung ueber eine beilaeufige bemerkung eines mitspielers, und meiner ueberraschung ueber diese ueberraschung. das war anfang der 90er in frankfurt, ich mochte wohl so 1,2 jahre wieder am ball gewesen sein. da ging es um einen sehr spielstarken und breitschultrigen gegnerischen stuermer, und einer aus unsrer mannschaft, den ich bislang fuer mir koerperlich ueberlegen hielt, sagte, dass mit

Fortsetzung nächste Seite

Jürgen Hadtstein

der sportlichste Rotstern. Die Frau Handballerin, der Sohn Ontje Auswahlspieler und mit Roten Stern Einsätzen und die Tochter Cross-Läuferin. Ständig auf Achse, auch nachts, arbeitet immer, meistens zuviel. Kann alles, obwohl Vegetarier. Hat Krampfadern, stört aber nicht. Geburtstag und -ort: 03.02.1955, Oldenburg
Beruf: Lehrer



FRÜHERE VEREINE	: SV Overnerdiek, Victoria Oldenburg, TuS Bloherfelde, TSV Wallhöfen Alte Herren, Oldenburger TB Basketball, BSC Oldenburg Leichtathletik, Ski-Club Helgoland
LIEBLINGSPOSITION	: das weiß nur seine Frau
GRÖSSTER ERFOLG	: Ohne Vorkenntnisse BMW-Motor repariert (gelingt nicht mal bei Fotoapparaten und Küchenmaschinen)
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Zahnschmerzen während eines Fußballspiels
GRÖSSTER FRUST	: nach fairen verbalen und körperlichen Zweikampf mit Fäusten allein die Rote Karte bekommen
FUSSBALLVORBILD	: Rastelli
LIEBLINGSSPEISE	: Müsli und Bier
POLITISCHE LAUFBAHN	: immer das Kreuz an der richtigen Stelle gemacht
WEISHEIT	: seit der letzten Wahl Nichtwähler
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1983 / 212 / 34 (Spiele und Tore seit 86 gezählt)

Fortsetzung "Der lange Weg..." 1981

unterschiedliche Meinungen, nun gut, bei einigen Themen hatten gab es aber deshalb gleich einen neuen Verein gründen? Was soll's, die Partei hat immer Recht und weiß schon was richtig ist. Zuerst musste ein Name für den neuen Verein gefunden werden, nach einiger Diskussion einigten sie sich auf „Roter Stern Neustadt“, so war im Namen gleich die politische Richtung zu erkennen, das würden die Funktionäre bestimmt gut finden.

Fortsetzung nächste Seite 1982

Bilanz 81:

10 Spiele	2 remis	3 verl.
5 gew.		
37:24 Tore	17 P.	
7 Freundschaftsspiele		
3 - 1 - 2	32:19 Tore	10 P.
ausgewählte Ergebnisse:		
SV Dickel		9:4
Westring 77 Wildeshausen		6:1
Ostertor	7:1	und 4:5
BTS Neustadt 2. Herren		2:4

“Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin”. Am 5.12.82 gewinnt das Bremer Team mitten in Kreuzberg auf einem Hartplatz 7:3 gegen den unterklassigen Kreisligisten Hansa 07. Dokumentarisch festgehalten auf Super 8 von einem ehemaligen Mitspieler und bekannten Bremer Filmemacher. “7:3 Roter Stern gegen Hansa 07” prangte bis zu ihrem Fall auf der Berliner Mauer. Noch 7 Jahre später soll um diese fünf Meter Beton heftigst unter Berliner Mauerspechten gestritten worden sein. Überhaupt 1982. Die Roten Sterne aus dem ostfriesischen Norden werden mit 12:0 an die Deiche zurückgeschickt, beim anschließenden Boßeln an den Deichen gewinnen die Ossis. Der Bunte Sturm Bremen, immerhin Teilnehmer beim Ostparkturnier in Frankfurt gegen Joschka Fischers Truppe, wird 9:1 und 6:1 geputzt und zahlreiche Turniere mit vorderen Plätzen belegt. Und Werder erreicht den UEFA-Cup. Dort allerdings scheitert die Truppe an Dundee United aus Schottland in der 3. Runde.

Fortsetzung von Seite 1981 Der lange Weg...

Die Platzfrage gestaltete sich schon etwas schwieriger, alle Plätze der Umgebung waren durch andere Vereine belegt und die Wiesen der Bauern glichen eher Krater- und Schlammwüsten, als das darauf guter Fußball zu spielen wäre. Die technischen Fähigkeiten der einzelnen Spieler erforderten also eine einigermaßen gute Spielstätte, der Platz beim Kuhhirten. Nun ja, dort spielten natürlich auch andere Vereine, aber durch bestimmendes und nachdrückliches Auftreten sollte schon das eine oder andere Spiel möglich sein.

In den folgenden 2 ½ Jahren spielten zwei, stellenweise sogar drei Mannschaften gegen andere Bremer- und auswärtige Rot-Sport Vereine. Eine Meisterschaft oder zumindest ein Staffelsieg sprang dabei leider nie heraus. Auch auf Turnieren reichte es nur zu unteren Platzierungen.

Die Machtübernahme der Nazis 1933 berei-

tete dem Club ein schnelles Ende. Mehrere Mitglieder mussten untertauchen, andere durften sich nicht mehr zu den Parolen und Inhalten der Rot-Sport Szene äußern. Vereinzelt kam es noch zum Widerstand, z.B. trafen sich einige Spieler als Bürgerliche verkleidet, um weiterhin ihrer liebsten Freizeitbeschäftigung nachzugehen.

Nach ca. 42 Jahren zeigten sich erstmals wieder die Urenkel als Sympathisanten in der Öffentlichkeit und klickten unter dem Banner des Roten Sterns. Der weitere Weg ist dem geschätzten Leser ja bekannt.

Jürgen Hadtstein

Die Geschichte des Roten Stern bzw. des Bremer Arbeitersportes ist auch veröffentlicht und kann über Jürgen H. bezogen werden.

Michael “Mick”

Kummer

Ire, und so spielt er auch. “Come on, come on, was ist das für eine Einstellung, boys”, und schon grätscht, flitzt und fightet er über die Grasnarbe. Liegt es an der Halbglatze oder an der Insellage. Heißt tatsächlich Michael und nicht Meikel oder Mick. Come on, you boy in green.

Geburtstag und -ort:

28.05.1965, Donegal (Irland)

Beruf: Teacher



FRÜHERE VEREINE	:	St. Canices, Freebooters, Independent Newspapers, Greystones Tischtennis
LIEBLINGSPOSITION	:	Linker Verteidiger
GRÖSSTER ERFOLG	:	Pokal und Ligapokal in einer season in der A-Jugend
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	:	Blinddarm
GRÖSSTER FRUST	:	nie für die Bezirksauswahl gespielt
FUSSBALLVORBILD	:	Liam Brady
LIEBLINGSSPEISE	:	Irish stew
POLITISCHE LAUFBAHN	:	Irischer Katholik
LEBENSOTTO	:	A game last 90 min.
EINTRITT / SPIELE / TORE	:	1997 / 75 / 11

Bilanz 96:
35 Spiele
17 gew. 7 remis 11 verl.
66:44 Tore 58 P.

Kader: 40 (7 Exilsterne)

Wilde Liga Bremen
 18 Teilnehmer
 Vorrunde 2.Platz (9-er Gruppe)
 Endrunde 2.Platz (6-er Gruppe)
Wilde Liga Kleinfeldturnier
 16 Teilnehmer
 Vorrunde 3.Platz (4-er Gruppe)
 Endplatz 9
Wilde Liga Hallenturnier

Vorrunde 2.Platz (5-er Gruppe)
 Zwischenrunde 3.Platz (4-er Gruppe)
 Endplatz 5

10. Deutsche AlternativMeisterschaft in Bielefeld
 24 Teilnehmer
 Spiel um Platz 7
 THC Internationale Schweinfurt 0:0

1996 400 m in Olympianorm - Trainingslager

50

Werder hat mit Dixie Dörner gerade noch den Abstieg verhindert. Der Rote Stern schrumpft personell, stärkt sich aber spieltechnisch und konditionell durch ein erstmals durchgeführtes Trainingslager an der Nordseeküste mit Feldenkreis-Übungen, Taktikschulung und Schußtraining. Ein abschließender 400m-Lauf wird in 53 Sekunden vom Schnellsten gewonnen, beim Nachmessen der Bahn schwindet jedoch die Euphorie. Die Wilde Liga wird als Vizemeister abgeschlossen, wobei Vibrator, die in Bielefeld Deutscher Meister wurden, wieder geschlagen werden. In Bielefeld selbst erreicht der Rote Stern erstmals die Endrunde und wird Siebter. Das erfolgreichste Jahr in der Geschichte geht zuende. Die Lust am Fußball ist gewachsen, das Durchschnittsalter gestiegen und seit drei Jahren mittlerweile auch das Duschen nach dem Sonntagstraining in den Sportanlagen des ATS Buntentor erlaubt. Dafür wird ein halber Tausender zur Jugendförderung des Heimatvereins gespendet.

1989 nahm der Rote Stern erstmals an einem überregionalen Turnier der Alternativkicker teil.

Bisher waren die Gegner immer nur Freizeitmannschaften jeglicher Couleur. Mal Kneipen- und Tresenmannschaften, mal Vereinskicker, mal Freaks und wilde Teams.

Eine Anzeige in der Tanz brachte den Stein ins Rollen. Die Aachener von Partisan Eifelstrasse, dreimaliger Teilnehmer an sogenannten Deutschen Alternativmeisterschaften, einem Einladungsturnier der Linken und Alternativen, luden zur 2. Bolz und Kick Europameisterschaft nach Aachen ein. Gespielt wurde in Lemiers in der Nähe Vaals. Erich Ribbecks Kicker nutzen diese Anlage als Trainingsquartier während der EM 2000. Alles verläuft nach Plan. Super Stimmung, tolle Gegner (Grand Hotel Abseits Köln, Partisan Eifelstrasse Aachen, Alles Banane Herne, Bongo Bongo westerswald, Partizan Siepenenthal Essen, Edelanachos Solingen und WiWiWanderes Duisburg), super Wetter und die Alternativszene nimmt uns freudig auf.

Im Bild Jimmy vom Roten Stern mit einem Gegenspieler von Roter Stern Sowieso (Sozialwissenschaften und sonstige) Aachen.



23

Anastasius Bascou-

tas

hieß lange Zeit Andi und war damit nur noch inoffiziell Grieche. Vielleicht der heißblütigste und explosivste Spieler des Roten Sterns. Verließ mehr als einmal (un-) freiwillig das Spielfeld. Berühmt berüchtigt sein Übersteiger, den er seit 20 Jahren kultiviert.

Geburtstag und -ort:

03.01.1953, Patras

(Griechenland)

Beruf



FRÜHERE VEREINE	: FC Bayreuth
LIEBLINGSPOSITION	: Linksaußen
GRÖSSTER ERFOLG	: Landesmeister B-Jugend, Auswahlspieler
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Werner schlug mir mal einen Zahn raus
GRÖSSTER FRUST	: WM-Finale Deutschland - England 1966
FUSSBALLVORBILD	: Roberto Baggio, Siggi Held
LIEBLINGSSPEISE	: Fischfilet
POLITISCHE LAUFBAHN	: Kommunarde, Utopist
LEBENSMOTTO	: Alles gehört Allen
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1983 / 115 / 22 (Spiele und Tore seit 86 gezählt)

Bilanz 82: Gesamt 4 Teilnehmer
27 Spiele 1. Platz

18 gew. 3 remis 6 verl.

66:31 Tore 57 P.

Kader: 32

Turnier Hengsterholz
Gesamt 3 Teilnehmer
2. Platz

6 Freundschaftsspiele
5 - 1 - 0 44:10 Tore 16 P.

Hengsterholz-Turnier RS

Gesamt 6 Teilnehmer
RS 2 Teams
RS I 2. Platz, RS II 5. Platz

Hengsterholz-Turnier

Gesamt 10 Teilnehmer
3. Platz

Turnier Lilienthal

1983

Alle Spiele gewonnen - trotzdem nur Zweiter

Alle 8 Spiele über 90 Minuten werden ohne Niederlage absolviert, dabei 51 Tore erzielt. Zum ersten Sieg bei einer Turnierteilnahme seit 1976 allerdings kommt es wieder nicht. Beim alljährlichen Turnier vor den Toren Wildeshausens heißt es wieder Endstation Endspiel: 4:5 im Elfmeterschießen. Verlieren durch Elfmeterschießen - der Alptraum jedes Fußballers. Es sollte ein langer Traum in der Geschichte des Roten Sterns werden. Und wie immer teilt auch der SV Werder des Rotsterns Leid: "nur" Vizemeister. Politisch ist einiges im Umbruch: die Werft AG Weser im Bremer Westen, Symbol der proletarischen Geburtsstätte des Roten Stern, wird geschlossen. Die Grünen ziehen in die Bürgerschaft ein. Die Anti-Kriegsbewegung wehrt sich gegen Nato-Nachrüstung und Bombenmunitionszüge durch Bremen. Alles in allem ein sehr ereignisreiches Jahr. Nur die sogenannte Freak-Liga, ein sehr früher Vorläufer der Wilden Liga, scheitert. Ein Gegner aus Blumenthal, gespickt mit Verbands- und Bezirksligakickern, weigert sich, ohne Umkleideräume und Duschen anzutreten. So bleibt der Rote Stern ungekrönter Meister einer abgebrochenen Saison. Das Werder ausgerechnet gegen das DDR-Team Lokomotive Leipzig im UEFA-Cup scheitert., nützt der politischen Bewegung Bremens nichts. DFB und DDR - eine armselige Allianz.

Bilanz 83:

13 Spiele

10 gew. 1 remis 3 verl.
63:24 Tore 31 P.

Kader: 33

5 Freundschaftsspiele

4 - 1 - 0 32:13 Tore 13 P.

ausgewählte Ergebnisse:

Verden-Lohhof 8:4

Roter Stern Norden 7:3

Hengsterholz-Turnier

Gesamt 9 Teilnehmer

2. Platz (nach Elfmeterschießen)

Freak-Liga (früher Vorläufer der Wilden Liga, abgebrochene Saison)

3 Spiele

3 gew. 0 remis 0 verl.

19:5 Tore 9 P.

24

49

Albert Brodhag

war lange Jahre das absolute Küken beim Roten Stern. Auch jetzt noch, als Lehrer im Weserbergland, ein gern gesehener Exilstern, der den Altersdurchschnitt mächtig nach unten treibt. Besonders auffällig bei Teilnahme Alberts an Wilde Liga Spielen im Bereich der Uniplätze: immer stand ein weiblicher Fan am Spielfeldrand. Und immer eine Andere.

Geburtstag und -ort:

25.06.1968, Donaueschingen

Beruf: Lehrer



FRÜHERE VEREINE	: SG Kirchen-Hausen
LIEBLINGSPOSITION	: defensives Mittelfeld
GRÖSSTER ERFOLG	: 10:4 in der A-Jugend gegen Neustadt-Hölzebrück
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Innenbandabriß im rechten Knie (geschraubt, geteert und gefedert)
GRÖSSTER FRUST	: 0:13 in der C-Jugend gegen Blumberg
FUSSBALLVORBILD	: Jürgen Kohler, Mario Basler (intellektuell), Andi Möller (Einsatz)
LIEBLINGSSPEISE	: Schupfnudeln mit Sauerkraut
POLITISCHE LAUFBAHN	: 28 Jahre Mitglied in der Katholischen Kirche (ca. 6 Jahre aktiv), parteilos, bekennender Öko, Durchsetzung von fair gehandeltem Kaffee in der Uni mit studentischer Gruppe,
PERSÖNLICHES	: Ohne den Roten Stern würde ich vielleicht kein Fußball mehr spielen, Vereinsfußball ist mir ein Graus
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1993 / 64 / 7

Bilanz 95:

29 Spiele

12 gew. 8 remis 9 verl.
53:43 Tore 42 P.

Kader: 36

2 Freundschaftsspiele

0 - 2 - 0 4:5 Tore 2 P.

Turnier Bunter Sturm - Roter Stern 20 Jahre

6 Teilnehmer

2. Platz

Wilde Liga Bremen

1995

Nach 20 Jahren : Elf-meter verhindert Sieg

48

Wieder geht die Talfahrt los. Otto hat Bremen verlassen, und Werder unter Aad de Mos wird zum Trauerspiel. Die Bremer Ampelkoalition zerfällt. Der Rote Stern wird wieder nur Fünfter in der Wilden Liga und erreicht in der Vorrunde der Meisterschaften von Schweinfurt keinen Sieg, geschweige denn ein Tor. Zum Schluß bleibt Platz 16. Der Kader schrumpft weiter, trotz einiger Neuzugänge. Zum 20-Jährigen-Jubiläums-Turnier des Bestehens von Roten Stern und Bunter Sturm wird überdies das Endspiel per Elfmeterschießen vergeigt. Der erste Turniersieg seit 20 Jahren läßt weiter auf sich warten. Dafür häuft sich das Bremer Medieninteresse an Wilder Liga und am Alternativfußball. Weser-Kurier, Bunt und binnen, taz, Bremer, selbst Werder-Spieler haben Interesse. Marco Bode, Jens Todt, Christian Brand - sie alle werden in den kommenden Jahren die Wildligisten besuchen.

Fortsetzung von Seite 1994

Mein Bremer Verbindungsmann und Freund Werner Resack, der Kultur- und Weinkenner, hatte den Transfer eingeleitet.

Jahre vorher - es muß Anfang der 80er gewesen sein, erinnere ich mich an ein Gastspiel mit dem Roten Stern in Verden. Ich zog die Fäden im Mittelfeld, und mir gelang dann das legendäre, später so oft nachgeahmte Siegtor, mit meinem Waschbrettbauch erzielt.

Mein erster offizieller Auftritt im siegverwöhnten Kader des Roten Sterns war ein Trainingsspiel, wie immer am Sonntagmorgen nach durchfetzter Nacht im Lagerhaus. Das Spiel war schon in vollem Gange - es war nach meiner Uhr zu früh angepfiffen worden - da betrat ich das Spielfeld und schon kam der Ball angeflogen. Ihn mit der Brust anzunehmen, ihn auf den Boden abtropfen zu lassen und einige sehr erstaunte Spieler zu umkurven, war Sache weniger Sekunden. Niemand machte Anstalten anzugreifen, alle bewunderten offensichtlich meine geniale Ballführung und schon stand

ich, den Ball am linken Schlappen vor Peter, dem schwarzen Panther und versenkte den Ball unhaltbar rechts unten ins Netz. Es irritierte mich dann aber, dass kein Torjubel aufbrandete, keine Spielertraube mich erdrückte wie sonst und ich verzichtete auf den Tanz an der Eckfahne. Ich schob die ausbleibende Reaktion der Mitspieler auf ihre unterkühlte norddeutsche Mentalität, als mich Andi Bascoutas darauf aufmerksam machte, dass ich ins eigene Tor getroffen hatte. Auch anderen Fußballgrößen ist dies passiert, aber es sind für einen Verteidiger manchmal die einzigen Möglichkeiten, den Ball im Netz zu versenken und oft auch wunderschöne Tore, wie mein Eigentor im Wilde Liga Spiel gegen Hüttenbusch: Ich spielte linkes Bollwerk. Eine hohe Flanke kam herangeflogen, ich war dran mit dem Kopf. Eine wunderschöne Flugbahn über den schwarzen Panther hinweg in den langen Winkel. An solche Tore denke ich trotz Allem gerne zurück.

Ulli Hoffmann

25

Reinhard "Jumbo"

Lippelt

Schauspieler, außerhalb des Platzes. Spieltechnisch nicht perfekt, aber immer am richtigen Ort zur Stelle. Zu 99,9% rechter Verteidiger, die Mittellinie überschreiten bleibt der ewige Traum. Der erste Fünffziger unter den Kickern. Aber nicht der Letzte.

Geburtstag und -ort:

27.07.1949, Bremen

Beruf:

Schauspieler



FRÜHERE VEREINE

LIEBLINGSPOSITION

GRÖSSTER ERFOLG

SCHLIMMSTE VERLETZUNG

GRÖSSTER FRUST

FUSSBALLVORBILD

LIEBLINGSSPEISE

POLITISCHE LAUFBAHN

EINTRITT / SPIELE / TORE

: Schnürschuh Freizeitfußballtruppe

: Defender

: Ein Traumtor

: abgeknickter Finger als Torwart

: Ohropax vergessen

: Claudio Gentile

: Rote Grütze

: Ex-Sponti, Ex-Anti-AKW, Ex-Asta-Vorsitzender (4 Wochen), Ex-Alternativer

: 1985 / 113 / 1 (Spiele und Tore seit 86 gezählt)

Mein Highlight

Durch Sanfmut herrscht das Weib, durch Strenge gerrsch der Mann, die erste, wenn sie will der andere, wenn er kann!

Hochzeitsmotto im Mai 2000

Ein Beispiel alternativer Fußballkultur: Wenz von Roter Stern Nürnberg als Torhüter gegen den Namensvetter aus Bremen beim Euro-Turnier 1989 in Aachen



1984

100 Spiele - ausge- bufft und abgebrüht

Das 100.Spiel seit Beginn der Statistik wird mit 8:0 gegen den Wildeshausener Heimatverein des Rechtsaußens gewonnen. Obwohl bereits mit doppelter Fußballzugehörigkeit ausgestattet, kündigt er anschließend seine DFB-Mitgliedschaft und wird Vollprofi beim Roten Stern. Dieser taucht im Sommer erstmals in den Medien auf. "Abgebrühten, technisch versierten und ausgebufften Fußball" schreibt das damalige "Bremer Blatt" über die Spielweise anlässlich des von der Szene-Zeitung veranstalteten Turniers. Als großer Favorit wird auf heimischen Boden ungeschlagen die Vorrunde absolviert, Hackethals Rache wird ebenso wie Frischauf Steintor abserviert. Selbst die Publikumsliebblinge Cannabis-All-Stars beißen sprichwörtlich ins Gras. Für den Tag der Endrunde läßt diese Überlegenheit Gutes erahnen. Doch wieder scheitert der Rote Stern an den eigenen Nerven. Aus im Halbfinale durch Elfmeterschießen gegen Bunter Sturm. Und gegen die Tornados (später Stümper) geht das Spiel um das Treppchen verloren. Wie Werder. Eigentor im UEFA-Cup gegen Anderlecht und aus.



Das Kommunistische Manifest - die heilige Schrift des Roten Stern zu Gründerzeiten. Das Sein bestimmt das Bewußtsein - so der olle Karl von über 150 Jahren. Viel ist nicht übrig geblieben von den hehren Zielen. Politisch engagiert ist man nur noch am Rande. Wichtig wird die Familie, das eigene Haus, der Urlaub, der Job - das Sein bestimmt das Bewußtsein. Geblieben ist - der Name.

26

47

Ulrich "Ulli" Hoff- mann

ist der ewige Zuspätkommer. Eine Seele von Mensch, obwohl schon 50 Jahre alt, immer noch das Herz und Gemüt eines 12-jährigen. Spielt auf der linken Außenbahn und ist der Anti-Manndecker in Person. Gefürchtet seine Eckbälle. Speziell für die Balljungen.
Geburtstag und -ort:
28.02.1950, Bremen
Beruf



FRÜHERE VEREINE	: Bremer Ruderverein von 1882
LIEBLINGSPOSITION	: Stürmer (spielt allerdings immer Verteidiger)
GRÖSSTER ERFOLG	: 1 Tor gegen Elf Elfen in der Wilden Liga
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Anmache vom ehemaligen Mitspieler/-bewohner Werner
GRÖSSTER FRUST	: Rumschreiende Mitspieler (s.o.)
FUSSBALLVORBILD	: Marco Bode, Icke Hässler
LIEBLINGSSPEISE	: Zartbitter-Marzipanschokolade
POLITISCHE LAUFBAHN	: Anarchosyndikalist, AAO, Hausbesetzer, Bund für Umwelt und Naturschutz BUND
EMPFEHLUNG	: Aldi-Tee nach dem 3. Aufguß
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1989 / 79/ 2

Mein Highlight

Auch der größte Sieg beginnt mit einem Tor.
Wo soll ich anfangen? Höhepunkte, manchmal Höhenflüge in meiner Fußball-Karriere ziehen sich wie eine nichtendende Kette bunter Perlen durch mein phantastisches Sportlerleben und füllt damit nicht nur einen beträchtlichen Teil demnächst erscheinenden Biografie aus, sondern vor allem die Herzen meiner Fans. Darum an dieser Stelle einige erlesene Kostproben:

Es war im Oktober 1989, da kam ich gerade mit Frau und Kind aus Mallorca, hatte Sonne im Herzen und ein halbjähriges Gastspiel bei Real Mallorca beendet, dass mich

bin ins Uefa-Cup-Finale gebracht hatte, als ich beim Roten Stern Bremen unter Vertrag kam. Dies allein war schon ein großer Erfolg in meiner Fußballerlaufbahn, die ich als jungen Bengel in der Schulmannschaft der Freien Waldorfschule der Freien Hansestadt Bremen begonnen hatte. Ich bekam den Vertrag beim Roten Stern vor all den Anderen, die in der Warteschleife hingen oder schon wieder verkauft waren - Rummenigge, Netzer, kleines dickes Müller, um nur einige Namen zu nennen. Nicht zu vergessen Madonna, der schon wieder auf Entzug war.

Fortsetzung nächste Seite 1995

1994

Endlich - Meisterschaften in Bremen

20 Jahre Fußball am Kuhhirten.. Auch der Name des Teams hat trotz aller Diskussionen und Einflüsse des Weltgeschehens Bestand. "Die Farbe stimmt wenigstens noch", so die Analyse des Teamchefs, dessen Amtsjahre Otto der Erste nie erreichen wird. Dieser hat zwar Werder wieder ins Pokalfinale gebracht. Die wahre Deutsche Meisterschaft jedoch veranstaltet der Rote Stern. Pfingsten ist der Kuhhirten Schauplatz der 8.Deutschen Alternativmeisterschaften. Der Erzfeind Vibrator Moskovskaya aus der Wilden Liga Bremen wird Deutscher Vizemeister, der Rote Stern Neunter, errungen mit 26 Akteuren in einer "Offence"- und einer "Defence"-Truppe. Die Meisterschaft ist die bisher schönste aller Alternativturniere und schweißt den Roten Stern zusammen. In der Wilden Liga reicht es trotz zweier Siege gegen den Deutschen Vizemeister nur zum fünften Platz. Werder wird Deutscher Pokalsieger und spielt sogar erfolgreich als erster deutscher Verein in der Champions-League. Das Altherrenteam aus Wallhöfen steigt ab, weil die Rotsterne ausgepowert sind.

Bilanz 94:
36 Spiele
17 gew. 4 remis 15 verl.
64:62 Tore 55 P.

Kader: 32

1 Freundschaftsspiel
 Wadenbeißer United 6:4

Wilde Liga Bremen
 9 Teilnehmer
 Hinrunde 5.Platz
 Zwischenrunde 3.Platz
 Endplatz 5

Turnier Oldenburg
 6 Teilnehmer
 5.Platz

2. Bolz-WM in Kassel
 24 Teilnehmer
 Vorrunde 3.Platz (6-er Gruppe), Endplatz 12
 3-1-4 7:11 T. 10 P.

8. Deutsche AlternativMeisterschaft in Bremen
 24 Teilnehmer
 Vorrunde 3.Platz (6-er Gruppe)
 2 - 0 - 3 4:6 Tore 6 P.
 Zwischenrunde
 Kommando Letzte Schicht 5:0
 Halbfinale
 Dynamo Windrad Kassel 1:0
 Spiel um Platz 9
 Beton-Union Köln 4:2 n.E.

Axel Dürer

kam als Jugendlicher fast zufällig beim Training vorbei, spielte mit und verschwand zum Umziehen beim Tennisverein. Schnellster Rotstern, allerdings noch gefährlicher als Eishockeyspieler. Berufsbedingt im Osten wohnhaft, hat aber noch Verwandte in Bremen

Geburtstag und -ort:

01.06.1966, Bremen

Beruf:

Revisor



FRÜHERE VEREINE : BTV 1877 Baseball, TV 1927 Tennis, kein Fußballverein
 LIEBLINGSPOSITION : Linksaußen
 GRÖSSTER ERFOLG : Sieg beim 8-Nationen-Turnier am Gardasee (Ausgleich im Endspiel und entscheidenden Elfer geschossen)
 SCHLIMMSTE VERLETZUNG : Wadenkrampf
 GRÖSSTER FRUST : gegen Werner den Ball zu verlieren
 FUSSBALLVORBILD : Eric Cantona / Matthäus / Jörg Schmadke (intellektuell)
 LIEBLINGSSPEISE : Sauerbraten mit Hefeklößen und Rotkohl
 POLITISCHE LAUFBAHN : regelmäßiger Wahlgänger zu Bürgerschafts-, Bundestags- und Europawahlen, sowie einmal in der Uni mit politisch Engagierten Tee getrunken, Roter Stern
 EINTRITT / SPIELE / TORE : 1987 (seit 1999 im Exil Meck-Pom) / 43 / 28

Bilanz 84:
18 Spiele
12 gew. 1 remis 5 verl.
54:24 Tore 37 P.

Kader: 29

7 Freundschaftsspiele
 6 - 0 - 1 36:10 Tore 18 P.

ausgewählte Ergebnisse:
 Hengsterholz 8:0
 Fährhaus 3:4

Caracho Walle 3:2
 Inter Findorff 4:1

Hengsterholz-Turnier
 Gesamt 6 Teilnehmer
 5.Platz

Bremer Blatt - Turnier
 Gesamt 10 Teilnehmer
 Vorrunde 1.Platz
 Endrunde 4.Platz
 Halbfinale Bunter Sturm 1:4 n.E.

Der Rote Stern expandiert. Immer mehr Kicker wollen dabeisein. Beim sonntäglichen Kick rote Leibchen gegen bunte Leibchen stehen 33 Kicker auf dem Platz. Ein Einstellungsstopp muß her. Erste Abspaltungen in neu gegründete Teams verbessern die Lage. Nachdem zuvor schon einige Rotsterne bei Caracho Walle kickten, folgt jetzt ein weiterer Teil und wandert bei den Carachos mit Caracho in den DFB. Wieder einmal Unterwanderung oder schlichtes Vergnügen? Noch heute, 15 Jahre später, kicken die Ex-Sterne bei Blau-Weiß in Findorff, und nur noch zweimal aufsteigen, dann erscheint man Montags im Weser-Kurier in der Dritten Kreisklasse. Die Ablösesummen an die Ursterne stehen allerdings noch aus. Und der erste Pokal aus dem Zimbabwe-Turnier 1975 wanderte samt Libero mit zum DFB. Ein anderes Subteams, "Links vorbei", lässt sich auch nicht lumpen und schlägt den Roten Stern. So war das dann doch nicht geplant! Beim traditionellen Hengsterholz-Turnier bei Wildeshausen gibt es ne Klatsche. Platz 5 von 6. Glücklicherweise muß Fährhaus dran glauben: 8:1 im neunten Aufeinandertreffen. Der Rekordgegner. Werder wird Vizemeister, scheitert aber im Uefa-Cup an Schwarzmeer Odessa. Wieder ein Ostclub. Wie beim Roten Stern. Den Blick nach Westen, handelt man sich ostwärts nur noch Niederlagen ein.

10 Jahre Bilanz

1985 waren 10 Jahre des Roten Stern vorbei. 10 erfolgreiche Jahre. Zumindest fussballerisch. Insgesamt wurden 133 Spiele registriert, mit 82 Siegen, 20 Remis und 31 Niederlagen. Insgesamt wurden 420 Tore erzielt bei 212 Gegentoren. Nicht mitgezählt die Ergebnisse der ersten 4 Jahre.

Politisch lag vieles darnieder. Die Euphorie der kommunistischen Bewegung Anfang der Siebziger war verflogen, und auch

der Kampf in den Bürgerinitiativen gegen Atomanlagen, wo sich viele Rotsterne engagierten, lag in den letzten Zügen. Die undogmatische Basisgruppen und Spontibewegung hatte sich verflüchtigt, und ein letztes Aufbäumen der Anti-Kriegsbewegung gegen die Nachrüstung war gelaufen.

Logisch, dass die Rotsterne sich auf das Privatleben zurückzogen. Eigene Wohnung, raus aus der WG, und Nachwuchs stand langsam ins Haus.

Achim Weck

hat vier Kinder und einen Hund, der immer zum Training kommt. Der Fummler, ein idealer Kleinfeld- und Hallenspieler, für das große Feld unermüdlicher Läufer trotz hohem Alter. Als Rechtsgelehrter der ideale Ansprechpartner für Verkehrsdelikte aller Art.

Geburtstag und -ort:

17.02.1954, Hannover

Beruf

Rechtsanwalt



FRÜHERE VEREINE	: keine
LIEBLINGSPOSITION	: rechtes Mittelfeld
GRÖSSTER ERFOLG	: vorletzter Platz bei der Alternativmeisterschaft 98 in Regensburg
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Wadenbeinbruch
GRÖSSTER FRUST	: Niederlagen (für 2 Minuten)
FUSSBALLVORBILD	: Günter Netzer, Berti Vogts (kämpferisch)
LIEBLINGSSPEISE	: viele
POLITISCHE LAUFBAHN	: Mitglied Bündnis90/Die Grünen
FAMILIE	: 4 eigene Kinder - wer kann sich das heutzutage schon noch leisten
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1996 / 111 / 9

Bilanz 93:

19 Spiele
8 gew. 3 remis 8 verl.
60:42 Tore 27 P.

Kader: 32

2 Freundschaftsspiele

1 - 1 - 0 9:7 Tore 4 P.

Wilde Liga Bremen

7 Teilnehmer
3. Platz

in Aachen

20 Teilnehmer
Vorrunde 4. Platz
(5-er Gruppe)
1 - 0 - 3 3:4 Tore 3 P.
Zwischenrunde
Grand Hotel Abseits Köln 2:4 n.E.
Halbfinale
Dynamo Windrad Kassel 0:1
Spiel um Platz 15
Juventus Senile Aachen 4:5 n.E.

7. Deutsche Alternativmeisterschaft

1993

Wilde Liga - und ein Tribünendach

44

Die Wilde Liga Bremen entsteht. Endlich. 7 Teams sind dabei. Auslöser: ein Artikel der Roten Sterne in der taz, drei Telefonate, und der Durchbruch war da. Der Altmeister vom Kuhhirten ist zwar das älteste Team, kann aber etliche Zwanzigjährige durch Erfahrung und Kondition niederhalten. Dafür fehlt die Kraft bei der Aachener Meisterschaft. Wieder ganz unten, nur Platz 16. Nur insgesamt ein Sieg gegen Rote Hosen Ostberlin und wieder zwei verlorene Elfmeterschießen. Ein Befreiungsschlag über das Tribünendach des Aachener Tivoli-Stadions bleibt als positive Erinnerung haften. Und abends im Festzelt ein Highlight: Gildo Horn und seine orthopädischen Strümpfe, damals noch eine unbekannte Größe. Das Konzert wird verpasst. Der Roter Stern geht essen. Warum? Einfach Hunger. Warum Werder Meister wird, läßt sich auch nicht mehr erklären.

Mein Leben ab 1996

Als Anfänger zunächst durfte ich nur rechter Verteidiger spielen, Frustration pur.

Nun renne ich im Mittelfeld rum viel und habe den Eindruck: ohne ein Ziel.

Die Mitspieler nehmen begrenzt einen wahr Hast du auch gespielt? War es nicht wunderbar?

Kritik gab es reichlich, sie geht hin und her für einige so schlimm, sie kommen nicht mehr.

Blessuren habe ich ständig, die Achillesferse mich quält. Einmal habe ich wochenlang gefehlt.

Kurzum, mein Leben ist glücklich, ich habe mich gern. seit ich spielen darf beim Roten Stern.

Rechtsprechung zum Fußball:

“Ein schuldhafter Verstoß gegen die Regel 12 des DFB und damit eine zum Schadenersatz und Schmerzensgeld verpflichtende Körperverletzung ist anzunehmen, wenn ein Abwehrspieler von schräg hinten in die Beine eines den Ball führenden, auf das Tor zustürmenden Gegners grätscht, ohne eine realistische Chance zu haben, den Ball spielen zu können (Notbremse)”.

OLG Hamm, 23.03.98, 13 U 187/97

Achim Weck

29

Dirk Siebelts

hat in seiner Jugend in Ostfriesland gegen Dieter Eilts gekickt. Ein begnadeter Bassist. Fehlt oft beim Training, weil er z.B. am Vorabend beim Schweineball in Brake auftreten muß. Kommt gut bei den Frauen an, sagt man. Unser Paolo Maldini.

Geburtstag und -ort:

02.10.1963, Eilsum (Krummhörn Ostfriesland)

Beruf

Dipl.-Pädagoge



FRÜHERE VEREINE	: TSG Grimersum, RSV Visquard, Roter Stern Norden, Atletico Appelboom Emden, Fachhochschule Emden
LIEBLINGSPOSITION	: Mittelfeld oder Libero
GRÖSSTER ERFOLG	: Niedersächsischer Fachhochschulmeister
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Magen- und Darmgrippe
GRÖSSTER FRUST	: Toataler Stress mit Anastasius führte fast zum Austritt
FUSSBALLVORBILD	: Katsche Schwarzenbeck
LIEBLINGSSPEISE	: Labskaus
POLITISCHE LAUFBAHN	: Friedensini, Sponti, Asta FH Emden, Alternative Liste FH Emden, Autonome Anarchisten
WUNSCH	: mit 50 im Roten Stern gegen die 65-jährige Sterne spielen
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1988 / 119 / 17

Bilanz 85:

15 Spiele
8 gew. 4 remis
46:20 Tore

3 verl.
28 P.

Kader: 35

10 Freundschaftsspiele

7 - 2 - 1 42:16 Tore 23 P.

Hengsterholz-Turnier

Gesamt 6 Teilnehmer
5. Platz



1986

Tschernobyl auf dem Hartplatz

Erste Kontakte mit Buntligisten. Kommando Letzte Schicht Oberhausen, noch unter anderem Namen antretend, verhindert den lang ersehnten Turniersieg. 10 Jahre Bunter Sturm, und der Rote Stern stürmte am ersten Tag ungeschlagen drauf los. Am zweiten Tag war die Puste weg. Auch Werder wird wieder nur Zweiter. Der Kader umfaßt immer noch 35 Kicker. Das Bremer Regenwetter setzt das Stammspielfeld zunehmend unter Wasser. Dank Tschernobyl werden die Vorzüge von Hartplätzen entdeckt. Das Gras hat zuviele Bequerell, und da die Gegner zunehmend gegen die Roten Sterne ins Gras beißen, werden wir gesundheitspolitisch aktiv. Doch auch auf neuem Belag schlägt die Truppe alle Gegner vergangener Jahre, wie Stümper, Fährhaus oder Cosmos Woltmershausen. Ein Wunder? Werder macht ein solches. 1:4 im Hinspiel in Moskau gegen Spartak, im Rückspiel heißt es dann 6:2 nach Verlängerung im Uefa-Cup. Diese Wunder soll es noch öfter geben. Ein anderes Wunder: Kaum noch einer der Rotsterne ist politisch aktiv. Jedenfalls laut und deutlich. Eher im Verborgenen. Eine Alterserscheinung?

Der Teamchef beginnt mit einer unglaublichen Statistik. Jedes Spiel, jeder Mitspieler, jedes Tor wird registriert und kommt in die Rote Stern Datenbank.

30

Auf dem Bild ist es nur Schnee, der das Fußballspielen verhinderte. In den ersten Maiwochen 1986 allerdings war das Fußballfeld radioaktiv belastet - der Tschernobyl - Gau verhinderte Training und Tore.

siehe auch Seite 1980



43

Uwe Schmiedel

Enfant terrible auf dem Platz. Ein Heißsporn, haut alles um, was sich bewegt. Spielerisch immer eine Liga zu hoch im Kopf. Großer Taktiker. Verlor seinen Job als Zeugwart, nachdem ein Trikotsatz fast zwei Jahre unter seiner Bettmatratze lagerte.

Geburtstag und -ort:
30.06.1957,
Beruf
Spediteur



FRÜHERE VEREINE

: VfL Glückauf Holzappel, VfL Freindiez, TSV Wallhöfen Alte Herren

LIEBLINGSPOSITION

: zentral defensiv

GRÖSSTER ERFOLG

: hatte mal ein Angebot eines Regionalligisten

SCHLIMMSTE VERLETZUNG

: Bänderdehnung

GRÖSSTER FRUST

: verlorene Wilde Liga Meisterschaft 99

FUSSBALLVORBILD

: Emerson

LIEBLINGSSPEISE

: Kartoffelpuffer

POLITISCHE LAUFBAHN

: studierter Religionspädagoge, zeitweise Beiratsmitglied im Steintor für die PDS

WEISHEIT

: der Ball ist rund

EINTRITT / SPIELE / TORE

: 1988 / 112 / 14

Bilanz 92:

21 Spiele
9 gew. 1 remis 11 verl.
60:41 Tore 28 P.

Kader: 30

8 Freundschaftsspiele

5 - 0 - 3 40:20 Tore 15 P.

ausgewählte Ergebnisse:

Wallhöfen Alte Herren 2:4, 4:2

Blau-Weiß 5.Herren 1:2

6. Deutsche AlternativMeisterschaft in Aachen

20 Teilnehmer
Spiel um Platz 15
Juventus Senile Aachen 3:1

Hallenturnier Hambergen

12 Teilnehmer
7.Platz

1992

Platz 15 - zum Ersten

42

Wieder wird nur der 15. Platz bei der Alternativmeisterschaft erreicht. Nur knapp scheitert das Team durch das schlechtere Torverhältnis an der Endrunde der letzten Acht. Ein Skandal. Denn eigentlich war der zweite Vorrundenplatz schon sicher, als auf dem Nachbarfeld unnötig mehrere Minuten nachgespielt wurde, so daß der Namensvetter Roter Stern Nürnberg doch noch den Roten Stern Bremen überflügelte. Zu allem Überfluß bekam der Bondscoach einen auf die Nase: Nasenbeinbruch im vorletzten Spiel. Doch ein wahrer Coach läßt die Elf nicht im Stich. Schon kurze Zeit später, während des Endspieles, ist der Coach bereits vor der Kamera von VOX und gibt Interviews. Elf Niederlagen hagelt es 1992. Eine Grundsatzdebatte beginnt. Ist der Name noch zeitgemäß? Wo bleibt die hohe Spielkultur? Der Kader schrumpft wieder, die Doppelbelastung von mittlerweile 8 Kickern im DFB und im Alternativteam hinterläßt Spuren. Werder wird auch nur Neunter, gewinnt aber den Europapokal.

Fortsetzung von "Der Rote Stern, was ist das bloß" von Seite 1991

Heute jedoch soll's anders sein,
Hier gibt's „Sternlein- Stelldichein“
Alle die, die jemals spielten,
manches Tor vielleicht erzielten,
laufen nun gemeinsam ein.

Spielen wollen wir gleich Kosmonauten,
die um sich herum nur Sterne schauen.
Jedes Tor, das heut ein Stern erhielt,
wurd ebenfalls von einem Stern erzielt.
Von einem Jungen oder Ergrauten.

Ferner wollen wir uns laben,
in Erinnerungen graben.
Trinken, Gucken, Lachen, Essen
Alltagssorgen schnell vergessen.
Und das richtige Trikot tragen.

Eric Veen



Bondscoach und Teamchef hochzufrieden - das war und ist nicht immer so

31

Bernd Rasehorn

ist der Junge mit einem blauen und einem roten Stutzen, die Farben des Bonner SC. Vererbungsmäßig als Jurist tätig. Seit über 15 Jahren dabei, netto jedoch wesentlich weniger. Auszeiten zwischen 3 Monaten und 3 Jahren sind die Regel. Kommt aber immer wieder zurück.
Geburtstag und -ort:
05.10.1959, Bonn
Beruf:
Rechtsanwalt



FRÜHERE VEREINE	: SG DJK Arminia Alt Godesberg 1922, Vatan Spor Bremen
LIEBLINGSPOSITION	: Letzter oder vorletzter Mann
GRÖSSTER ERFOLG	: 2 Volltreffer in der Nachwuchsarbeit
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Heuschnupfen
GRÖSSTER FRUST	: fehlendes Sonntagstraining wegen Familie
FUSSBALLVORBILD	: Beckenbauer, Netzer, Wolfgang Weber
LIEBLINGSSPEISE	: Pommes Mayo, Rheinischer Sauerbraten
POLITISCHE LAUFBAHN	: DFG-VK Kriegsdienstverweigerer, ziviler Ungehorsam als Graswurzelrevolutionär, Sozialrechtsanwalt, Vater
LITERATUR	: Fiktiver Autor des Spielzug-Kommentars Spiel Aufbau in kommentierter Fassung, Neuauflage folgt
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1984 / 19 / 1 (Spiele und Tore seit 86 gezählt)

Bilanz 86:	Gesamt 6 Teilnehmer
16 Spiele	Vorrunde 1. Platz
10 gew.	Endrunde 3. Platz
35:21 Tore	
2 remis	
4 verl.	
32 P.	

Kader: 36
Gesamt 5 Teilnehmer
2. Platz

6 Freundschaftsspiele	
5 - 0 - 1	24:13 Tore
ausgewählte Ergebnisse:	15 P.
Stümper	5:2
Cosmos Woltmershausen	7:2
Bunter Sturm	5:3
Links Vorbei	2:3
Bunter Sturm 10 Jahre Turnier	

1987 Rastafar vibrations und der DFB

32

Der höchste Sieg in der Vereinsgeschichte. Die Betriebssport-Tabaktruppe von Brinkmann wird 14:0 geschlagen. Dagegen werden den Rotsternen die Grenzen alternativer Fußballtechnik von den Rastafaris des Roots & Culture - Clubs aufgezeigt. Die Farbigen spielen die Verteidigung schwindlig. Weitere Rotsterne spalten sich ab. Sie landen wieder bei den 5.Herren von Blau-Weiß Bremen in der 7.Kreisklasse, bringen aber mit Mitspieler Fabsi aus dem Toten-Hosen-Campino-Umfeld eine erste Single auf den Markt. Doch noch verlieren sie gegen den Roten Stern. Auch Werder bleibt oben dran.

HOMMAGE AN ESCHEL

Klar, man sieht schon, dass ihm, meinem Freund und fellow expatriate, der Umzug nach Brüssel fussballerisch nicht so furchtbar gut getan hat.

Irgendwie ist in den vielen Mammutsitzungen in den Ausschüssen des EP die Spritzigkeit doch etwas verloren gegangen - aber naja, wem von uns geht das schon anders? Er kann's zwar immer noch links wie rechts gleichermaßen beeindruckend wie einst Andi Brehme, aber der Schrecken gegnerischer Angriffsreihen ist er nicht mehr unbedingt - naja, kein Wunder, wenn man nur alle drei Monate dazu kommt zu trainieren.

Dennoch: Eschel ist für mich der Inbegriff des Roten Stern schlechthin.

Nanu, werden jetzt einige sagen: Eschel? Warum nicht Pelle oder Uwe G. oder Claus Glase, die treuen Gründerväter? Nun, das hat mit den Pfingstturnieren zu tun. SOO besonders toll waren wir da nie - irgendwie haben wir fast eine Art Stolz darüber entwickelt, dass wir nun wirklich keine Turnierrmannschaft sind. Anyway, in der Zwischenrunde kam es immer zum Unver-

meidlichen: Elfmeterschießen. Und das hieß bei uns immer zittern - nur nicht, wenn Eschel zum Punkt schritt. Da habe ich innerlich immer jubiliert: unser Wynton Rufer macht ihn sicher rein. Zugegeben, so ballgewandt wie Wynton ist Eschel nicht und wird er wohl auch nicht mehr, aber Elfmeter schießen, das kann er wie Kiwi. Wie er mit leicht nach außen gerichteten Füßen zum Punkt geht, den Ball zurechtlegt, den Schiri anblickt und auf seinen Pfiff wartet, wie er dann wenige Schritte Anlauf nimmt, wartet, wartet, was der Torwart macht, und wenn der sich bewegt, den Ball seelenruhig in die andere Ecke schiebt - einfach eine Augenweide! Wenn es etwas gibt, was den Sieg der Spielintelligenz über die Athletik versinnbildlicht, dann ist es Eschels Art, Elfmeter zu schießen. Und ist es nicht genau dieser Sieg, der uns auch nach zwanzig Jahren auszeichnet und uns befähigt, mit den doppelten so schnellen und halb so jungen Kickern mitzuhalten?

Klaus U.

41

Eric Veen

Holländer und Bondscoach. Sportler durch und durch, ein Stahlpaket, aber verletzungsanfällig. Sehr laut und impulsiv, sonst nett. Ist in Bremer bekannt wie ein bunter Hund, in seiner neuen Heimat Kaiserslautern noch nicht. Immer noch die meisten Wilde-Liga-Spiele. Geburtstag und -ort: 30.12.1959, Zeven
Beruf: Lehrer



FRÜHERE VEREINE	: FC Mallberg, De Griffionen, TuS Zeven, Weser 08 Bremen, Uni Bremen, TSV Wallhöfen Alte Herren
LIEBLINGSPOSITION	: Rechtsaußen
GRÖSSTER ERFOLG	: nach 7 Jahren Roter Stern bereits im Club der Hunderter
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: 4-gradiger Knorpelschaden im Knie
GRÖSSTER FRUST	: Verletzungsbedingt zugucken zu müssen
FUSSBALLVORBILD	: Marc Overmars, Groucho Marx, Klaus Unger (Einsatz)
LIEBLINGSSPEISE	: alles mit Spinat, am liebsten Pizza Spinat mit Gorgonzola-Sauce
POLITISCHE LAUFBAHN	: zu erfragen beim Nederlands Kriminologische Instituut, seit 1995 Lada-Fahrer
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1989 (seit 1999 im Exil Kaiserslautern) / 173 / 36

Bilanz 91:

9 Spiele
4 gew. 2 remis 3 verl.
30:26 Tore 14 P.
Kader: 31

4 Freundschaftsspiele

2 - 2 - 0 20:17 Tore 8 P.

Hallenturnier Hambergen

10 Teilnehmer
7.Platz
Spiel um Platz 7
Alte Molkerei 2:0



Selbst die Hausschuhe als Ball - Perfektion vom Scheitel bis zur Sohle

1991

Terschelling und Alte Herren

40

Werder wird Pokalsieger. Der Rote Stern verzichtet auf die Teilnahme an den Alternativmeisterschaften und will im fernen Holland den Pokal des Turniers auf Terschelling holen. Zwei Tage vor Anreise stellt sich heraus, daß sämtliche Plätze umgegraben wurden. So bleibt die Anreise aus. Für die Meisterschaft in Freiburg ist es auch zu spät. Nur 9 Spiele trägt der Rote Stern 1991 aus, nur einmal auf heimischen Rasen. Alle 5 Minuten fällt dort ein Tor gegen PVC Oldenburg. 9:9 heißt es am Ende. Währenddessen ertönt ein Hilferuf aus dem Bremer Umland-Speckgürtel. Ein Rote-Stern-Gründungsmitglied sucht dringend Aushilfskräfte für das dörfliche Altligateam. 5 Leistungsträger des Roten Stern schießen in der Folgezeit die Alten Herren zur Vizemeisterschaft in der Kreisliga. Der DFB wird den Beteiligten sympathisch. Sonnabends DFB, sonntags Freizeit. Es geht auf die Kondition. Im Laufe der Jahre vergnügen sich immer mehr Rotsterne in Wallhöfens Altliga: schließlich sind es 8 Sterne, die mehr oder weniger aushelfen müssen. Die kritische Auseinandersetzung mit dem DFB bleibt auf der Strecke. Doch noch lassen sich neue Rotsterne davon nicht beeindrucken. Politisch beginnt in Bremen ein Abenteuer: die Ampel-Regierung aus Sozis, Liberalen und Grünen. Nichts für den Roten Stern. Abenteuer hatten sie schon genug.

Der Rote Stern, was ist das bloß?

Der Rote Stern, was ist das bloß, ein ganz gewöhnlicher Fußballtroß?

Seit fünfundzwanzig Jahre bald spielt, mit unterschiedlichem Gehalt, mal grottenschlecht, mal grandios.

Es gab ne Zeit, lang ist es her, da wunderten sich die Bremer sehr. Was sind das denn für Männer da? Von Kopf bis Fuß bedeckt mit Haar, und auf dem Platz nur ein Begehr.

Das erste Spiel auf Sternchen Art, wurde dort gespielt von Bart zu Bart.

Die Zeit, sie schneidet, Gott bewahr
Sie schneidet uns das lockige Haar,
macht frei die Stirn, macht grau den Bart.

Jedoch, wir können es nicht lassen.
Uns fehl'n im Schrank etliche Tassen.
Der Pelle wird wohl immer spielen,
und mit ihm hoffentlich noch vielen aus
Regional- und Hausbackenklassen.

Auf Plätzen hinter'm Bremer Tor,
gegen Eisen und den Vibrator,
da wachsen uns mitunter Flügel,
woanders beziehen wir oftmals Prügel,
und kassieren manches Gegentor.

Fortsetzung übernächste Seite 1992

33

Klaus Unger

das Kampfschwein in der Abwehr, Wadenumfang knapper Meter, immer am Rande der Knöcheldehnung. Kennt jeden Platz auch von unten. Bedingungsloser MSV-Duisburg-Fan, wandert der Liebe wegen nach Kanada aus. Hat noch ein Patenkind in Bremen.

Geburtstag und -ort:

11.06.1965, Hagen NRW

Beruf:

Lehrer, im Verlag tätig



FRÜHERE VEREINE	: Eintracht Duisburg, VfL Schwerte, Rote Hosen Ost-berlin
LIEBLINGSPOSITION	: Hauptsache Defensiv
GRÖSSTER ERFOLG	: Kreismeister D-Jugend 76/77 (2:0 gegen Borussia Dortmund)
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Bänderdehnung im Knie
GRÖSSTER FRUST	: Immer, wenn er ausfallend wird
FUSSBALLVORBILD	: Bernard Dietz, Thorsten Legat (intellektuell)
LIEBLINGSSPEISE	: Fischstäbchen mit Bratkartoffeln und Spinat
POLITISCHE LAUFBAHN	: Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung, Selbstorganisation der Zivildienstleistenden, Krieg dem Krieg Extrabreit Walle Bremen, Jugendinitiative Sietwallhaus, Roter Stern
LEBENSMOTTO	: Nirgendwo kann ich meine fiesen Seiten so ausleben wie beim Roten Stern
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1987 (seit 1998 Berlin, ab 7/2000 Kanada) / 99 / 5

Bilanz 87:
13 Spiele
9 gew. 1 remis 3 verl.
62:33 Tore 28 P.

Kader: 25

10 Freundschaftsspiele
7 - 1 - 2 59:31 Tore 22 P.

ausgewählte Ergebnisse:
Caracho Walle 3:2, 1:4 und 12:6
Roots and Culture 2:3
Bunter Sturm 3:1
Betriebssport Brinkmann 14:0
Uni-Sport 3:3

Turnier Berufsschule Delmenhorst
Gesamt 4 Teilnehmer
2. Platz

1988 Einstellungsstop - basta

34

Wieder werden die DFB-Abtrünnigen zweimal geschlagen. Der Rote Stern bleibt 1988 ungeschlagen. Der Rückzug aus den politischen Basisinitiativen scheint neue Kräfte auf dem Spielfeld freizusetzen. Der Einstellungsstop fällt und zahlreiche Neueinstellungen, deren Alter weit unter dem Durchschnitt der Reststerne liegt, sorgen für neuen Schwung. Aus dem ganzen Rest der Republik wird die Kunde vom Neuaufbau vernommen. Aus Ostfriesland eilt ein Ex-Gegenspieler Dieter Eilts herbei, aus dem Limburgischen kommen zwei Reißer, einer vorn, einer hinten, und sogar Werder wird folgerichtig Meister. Eine Neuerwerbung als Folge der Europameisterschaft, die die grandiose holländische Mannschaft gewinnt, zeichnet sich bereits ab: ein Bondscoach soll Interesse angemeldet haben. Das Zentralkomitee des Roten Stern bleibt im Kontakt.

Eine erste Umfrage nach den Fußballidolen des Roten Stern bringt Überraschendes ans Tageslicht: neben Maradona, Netzer, Beckenbauer und Overath tauchen auf: Charly Dörfel, Bulle Roth, Karl Allgöwer, der Algerier Belloumi, Manni Kaltz und - Fifi Schnibbel. Und erstaunlicherweise nicht ein Werderaner.

Mein Roter Stern

Der Rote Stern, das ist für mich nach all den Jahren in Brüssel noch immer ein Ort, an dem ich mich zu Hause fühle in Bremen. Nun war ich so ganz aktiv ja kaum länger dabei, als ich jetzt beruflich in Brüssel - und deswegen weg - war: jeweils fast fünf Jahre. Und ob ich von Berlin aus häufiger kommen werde, wo mich "dienstlich" nichts mehr nach Bremen führt? Wer weiß. Fünf Jahre dabei und fünf Jahre nur sporadischer Gast auf Bremer und auf DAM-Plätzen, bei Jubiläen und bei Kohlfahrten, das sind schon zwei unterschiedliche Rote Stern-Erlebnisse.

Ging es für den Neuling mit der fehlenden K-Gruppen-Sozialisation zunächst einmal darum, sich erst einmal fußballerischen Respekt auf dem Platz zu verschaffen, Anerkennung bei der Mit-Organisation der

DAM '94 und der Bunte-Liga-Spiele zu erwerben, so habe ich selbst heute nach vielen ausgelassenen Sonntags-Trainingsspielen und vielen versäumten Liga-Kicks noch immer das Gefühl, vollkommen dazu zu gehören und ins Team integriert zu sein, wenn ich aus der Tiefe des belgischen Raums auftauche. Wenn's um irgendwelche taktischen oder Aufstellungsfragen geht, wird mein Wort noch immer noch genauso gehört wie das jedes anderen. Ob ich im "Brüsseler Blaumann" (Anzug) das Spiel gegen Vibrator (verletzungsbedingt) von außen verfolge oder in die ältesten Sweat-Shirts gehüllt bei Schnee und Eis nach der Kohlfahrt (mit einigen Bierchen und einigen Köhns) das morgendliche Ausnüchterungstraining mitche ich nicht zu befürchten. *Forts.n. Seite* An meiner sportlichen Leistung kann es nicht unbedingt liegen. Denn da sind inzwi-

39

Martin Nowacki

das Orga-Talent. Hat immer ne Mütze auf während des Spieles. Kein Techniker, kein Ästhet, steht aber im Wettkampf mit Jumbo um die meisten Überschreitungen der Mittellinie. Klärt liebend gern haushoch ins Seitenaus. Politisch der Aktivste im Kader.

Geburtstag und -ort:
17.05.1958, Heidenheim
Beruf:
Diplom-Pädagoge



FRÜHERE VEREINE	:	Krefelder Sonntagsfußball
LIEBLINGSPOSITION	:	links hinten
GRÖSSTER ERFOLG	:	Eine Traumflanke
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	:	verstauchter Zeh
GRÖSSTER FRUST	:	ein Abseitstor
FUSSBALLVORBILD	:	Manni Burgsmüller / Marco Bode / Dieter Eilts
LIEBLINGSSPEISE	:	Spätzle
POLITISCHE LAUFBAHN	:	Krefelder Krawalle, BI gegen Atomanlagen
TRAUM	:	suche noch die Traumfrau
EINTRITT / SPIELE / TORE	:	1985 / 52 / 1 (Spiele und Tore seit 86 gezählt)

Fortsetzung "Schneeball..." von S. 1990

Es fielen sogar Tore an diesem traumhaften Sonntagvormittag, und nicht wenige, wobei das Ergebnis weniger im Vordergrund stand, sondern die Kuriosität, mit der sie erzielt wurden. Nach 1 1/2 Stunden waren wir alle völlig durchnässt, jedoch mit soviel Spaß und guter Laune gefüttert, daß ich von diesem Spiel noch heute zehre.

Fürs nächste Mal habe ich mir nur geschworen, statt Fußballschuhe meine Skier und statt der obligatorischen Flasche Wasser Yagatee mitzubringen.

P.S An diesem Sonntag hatte ich das erste Mal das Gefühl, dank meiner von Kindesbeinen an gepflegten Alpineerfahrungen, technisch mit allen anderen Schneemännern mithalten zu können.

martin nowacki

Bilanz 90:

8 Spiele
3 gew. 2 remis 3 verl.
14:10 Tore 11 P.

Kader: 26

3 Freundschaftsspiele

3 - 0 - 0 13:4 Tore 9 P.
ausgewählte Ergebnisse:
PVC Chemie Oldenburg 7:2
Türksport 4:0

4. Deutsche AlternativMeisterschaft in Köln

19 Teilnehmer
Vorrunde 4. Platz
15. Platz

1990

Im BMW nach Köln

38

Das Nürnberg-Syndrom (68 Meister, 69 Abstieg). Kaum oben, schon wieder unten. Erstmals bei der alternativen Deutschen Fußballmeisterschaft dabei, reicht es mit "kontrollierter Offensive" nur zu einem kümmerlichen Tor im letzten Spiel um Platz 15 gegen Roter Stern Nürnberg. Wieder wird gegen Partisan vergeigt, und auch Alhambra Oldenburg gewinnt mit 1:0. Ursachenforschung bestimmt den Rest des Jahres. Es lag an den Anreise. Der Sturm fuhr im flotten BMW nach Köln, die Abwehr im VW-Bulli hinterher. Auf dem Spielfeld war es ebenso. Die gegnerischen Stürmer waren immer schon weg, als die Abwehr einschreiten wollte. Ein anderes Oldenburger Team, Karo, muß büßen. 7:2 im Jahr 1 nach Köln. Auch Werder ist international erstmals nicht mehr dabei. Ein eigenes Turnier, wahrscheinlich zum 15-jährigen Jubiläum, gewinnt Blau-Weiß 4. Herren, die DFB-Abtrünnigen, obwohl das Spiel gegen den Roten Stern verloren geht. Doch der vergeigt wieder im letzten Spiel gegen Fährhaus

Schneeball auf dem Kuhhirten

Als Sonntagmorgen vor zwei Jahren mein mechanischer Wecker zu einer gotterbärmlichen Zeit um neun seinen Auftrag erfüllte, mich aus dem Bett zu kegeln, begann mein schönster Fußballtag beim Roten Stern Bremen.

Nachdem ich die Müdigkeit des Vorabends bekämpft hatte und mich aus dem Bett quälte - zum guten Glück gab es keine nette Frau, die mich an diesem frühen Morgen am aufstehen hätte hindern können - begann die Überraschung dieses Sonntages mit dem Aufziehen der Schlafzimmervorhänge.

Da in Bremen bekanntlich Sommer ist, wenn es nicht jeden Tag regnet und Winter dadurch gefasst werden kann, wenn zwischen den Regenphasen keine Unterbrechung mehr festzustellen ist und das Grau des Himmeln bis dicht vor die Seele dringt

- erblickte ich an diesem fußballerischen Sonntagmorgen - Schnee, Schnee und nochmals Schnee.

Für kampferprobte Rote Sterne gibt es kein schlechtes Wetter, sondern nur unpassende Kleidung und schon gar keinen Grund, Sonntags auf Fußball zu verzichten. Traditionen wollen gepflegt sein, und einer Bergziege, auch wenn sie in Norddeutschland gestrandet ist, ist kein Anstieg zu steil und so bahnte ich mir mit meinem Fahrrad, in fast schon halbschneiderischer Artistik, eine Spur durch den Tiefschnee.

Mehrmals gestrauchelt erreichte ich fast pünktlich den Kuhhirten. Die Begeisterung der sechs Alpinekicker, 3 gegen 3, entsprach dem Anfang dieses Tages.

Schnee bis fast zu den Knien, ein Ball, der sich im tiefen Geläuf versteckt, Flanken, die selten ihr Ziel fanden, Stürze aus der Rubrik „meine ersten Gehversuche oder Tauchen im Schnee hat auch seinen besonderen Reiz“.

Fortsetzung nächsteSeite

35

Eschel Alpermann

einzigster bekennender Sozialdemokrat im Team. Hält beruflich den Kontakt zur EU, trinkt dort mehr Wein als er trainiert. Schlug einst einen Befreiungsschlag über das Tribünendach des Aachener Tivoli-Stadions. Seitdem Chef de l'Équipe. Ab Mitte 2000 in Berlin für die SPD die Fäden ziehend.
Geburtstag und -ort:
27.05.1965, Singen
Beruf:
Dipl.-Politikwissenschaftler



FRÜHERE VEREINE	: SV Dertingen, TSV Heidelberg-Wieblingen, Comic Cafe
LIEBLINGSPOSITION	: Staubsauger vor der Abwehr, politischer Rechtsaußen
GRÖSSTER ERFOLG	: D-Jugend Meister 77, Siggi von Bongo-Bongo Westerwald zweimal abgemeldet
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	: Abgebrochener Schneidezahn
GRÖSSTER FRUST	: Abgebrochenes Spiel
FUSSBALLVORBILD	: Bobby Fischer, Albert Einstein, Max Schautzer
LIEBLINGSSPEISE	: Scholle Finkenwerder Art, Frites Andalouse
POLITISCHE LAUFBAHN	: Zivildienstleistender Vertauensmann, seit 91 SPD-Mitglied, seit 95 Assistent im Europa-Parlament
DATENBANK	: Brustumfang ausgeatmet 96 cm, Schuhgröße 42, Hutgröße 56, Kriminfan, Hobbykoch und -bäcker, Links wie rechts
EINTRITT / SPIELE / TORE	: 1991 (seit 1995 Brüssel ab 7/2000 Berlin) / 99 / 8

Fortsetzung Mein Roter Stern

An meiner sportlichen Leistung kann es nicht unbedingt liegen. Denn da sind inzwischen einige Gegner wendiger, einige Mitspieler trainierter und schießen nicht gleich die Bälle über Stadionsdächer. An der vermeintlich politisch korrekten Einstellung auch nicht, denn als "Sozi" bin ich ja ideologisch eher der "Rechtsaußen" im Team. Und an einer lebenslangen Freundschaft zu den Mitspielern ebensowenig.

Fortsetzung Seite 1989

Bilanz 88:

6 Spiele
5 gew. 1 remis **0 verl.**
38:9 Tore **16 P.**

Kader: 26

6 Freundschaftsspiele
5 - 1 - 0 38:9Tore 16 P.

ausgewählte Ergebnisse:
Hochschule für Wirtschaft 10:1
Blau-Weiß 4.Herren 8:2, 4:1
Wietzen (später Kompost Connection) 7:2

Es wird international. Werder nimmt am Landesmeistercup teil, und der Rote Stern bewirbt sich über eine taz-Annonce an der Bolz-EM in Aachen. Verantalter Partisan Eifelstrasse. Das Bremer Team wird EG-Meister (Platz 7) und hat sich trotz harter Spielweise in Buntligakreisen weiter empfohlen. Zwar hagelt es noch Niederlagen gegen die erfahrenen Partisanen und Bongo Bongo Westerwald, aber im Spiel um den EG-Titel wird sogar das entscheidende Elfmeterschießen gewonnen! Die taz Bremen kommt um einen Artikel nicht herum. Bremen hat wieder ein großes Team hervorgebracht. Das tröstet selbst den Mittelfeldregisseur, der im echten Leben ebenfalls Regie führt und einen spektakulären Hollywood-Coup in Bremen versucht. Während er sich in Aachen von seinen Mitspielern senftenmäßig durch das Bierzelt schleppen lässt (Wadenkrämpfe in beiden Beinen), wird der Film zum Flop. Wie bei Werder. Gegen Anderlecht heißt es 0:3 zur Pause, die Massen gehen nach Hause, am Ende steht es aber 5:3 für die Grünweißen.

Fortsetzung "Mein Roter Stern" 1989

Die Kontakte waren und sind doch eher auf den Fußball beschränkt, zumal mein Freund Klaus U. nun auch noch ganz aus Berlin in Richtung Canada abhaut.

Ich denke deshalb, es muß einfach am Roten Stern selbst liegen, daß der Umgang so angenehm und unproblematisch ist. Am Roten Stern und seinen Spielern, die einfach offen sind für die, die kommen, egal wie oft. Vielleicht ist es die Mischung, die die Mitspieler beim Roten Stern so tolerant füreinander und so aufnahmefreudig macht: die verschiedensten Temperamente, vom Choleriker über den "Faßbender auf dem Platz" bis zum "zerstreuten Professor", die es zu tolerieren und unter einen Hut zu bringen gilt; die unterschiedlichen Jobs, die uns in die verschiedensten Bereiche geführt haben; die unterschiedlichen politischen Aktivitäten, die wir betreiben oder betrieben haben, die uns so offen miteinander -

und Euch mit mir - umgehen lassen. Ich möchte dafür natürlich allen meinen Mitspielern beim Roten Stern danken. Besonders aber - und die anderen werden es mir nachsehen - Pelle, der mich treu mit jedem Bunte-Liga-Info versorgt, mir Bescheid gibt, wer die Kohlfahrt organisiert und wo die DAM ist. Bleibt alle, wie Ir seid! Am besten nochmal 25 Jahre und länger!

Eschel Claus Alpermann

Thomas Witt

Lehrer und daher nur außerhalb der Ferien aktiv. Fahrradfahrer, Wanderer, Langläufer, ein Naturfreak eben. Unauffällig auffällig. Spielt beidfüßig, Mittelfeldlenker und -denker. In der Ferienzeit nicht wieder zu erkennen. Blüht dann förmlich auf, hat aber auch Urlaubsgefühle.

Geburtstag und -ort:

25.06.1960, Bremen

Beruf:

Lehrer



FRÜHERE VEREINE	:	Eiche Horn Bremen, TV Falkenberg, KSC Yurtspor Bremen, ATSV Buntentor Bremen
LIEBLINGSPOSITION	:	zentrales Mittelfeld
GRÖSSTER ERFOLG	:	bisher erfolglos
SCHLIMMSTE VERLETZUNG	:	Bänderriß im Fußgelenk
GRÖSSTER FRUST	:	Erfolglosigkeit
FUSSBALLVORBILD	:	Netzer, Thomas Bertold (intellektuell), Norbert Siegmann
LIEBLINGSSPEISE	:	Elch mit Preiselbeeren
POLITISCHE LAUFBAHN	:	Demo-Tourist während Schul- und Studienzeit, jetzt Stammtischpolitiker
FRAGE	:	Wo soll das alles enden?
EINTRITT / SPIELE / TORE	:	1991 / 47 / 19

Bilanz 89:	Gesamt 6 Teilnehmer		
18 Spiele	2. Platz		
10 gew.	2 remis	6 verl.	
40:28 Tore	32 P.		
Kader: 29	Bolz-EM in Aachen		
	18 Teilnehmer		
	Vorrunde 4. Platz		
	(6-er Gruppe)		
5 Freundschaftsspiele	2 - 0 - 3	6:8 Tore	6 P.
3 - 1 - 1	17:12 Tore		
ausgewählte Ergebnisse:			Zwischenrunde 1. Platz
Wietzen			(3-er Gruppe)
(später Kompost Connection)	3:1		1 - 0 - 1
Bunter Sturm	1:1		5:3 Tore
Türksport	3:6		3 P.
			Spiel um Platz 7:
			Wi-Wi-Wanderes Duisburg 4:3 n.E.
			EG-Meister

Roter Stern Turnier